

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

12 (14.1.1939) Zweites Blatt

Facharbeiter dringend gesucht!

Vom Arbeitsmarkt im Monat Dezember

Berlin, 13. Jan. Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, wurden die Außenarbeiten durch den in der zweiten Hälfte des Dezember einsetzenden scharfen Frost zum größten Teil stillgelegt. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten im Reich, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, hat sich dadurch und durch die Beendigung des Weihnachtsgeschäftes um rund 1 Million auf 19,2 Millionen vermindert. Die Abnahme ist etwas größer als in den vergangenen Jahren, in denen die Beschäftigten im Dezember um 800 000—900 000 abgenommen haben. Die bei Außenarbeiten, insbesondere bei Bauarbeiten beschäftigten Arbeiter wurden im Laufe des letzten Jahres vermehrt. Es wurden dabei auch mehr Arbeiter durch den Frost betroffen. Die Zahl der Beschäftigten hätte sich noch weiter vermindert, wenn nicht, wie die Arbeitsämter berichten, zahlreiche Betriebsführer das Beschäftigungsverhältnis mit ihren Geschäftsführern fortgesetzt hätten, obwohl vorübergehend keine Arbeit geleistet werden konnte. Die Fortsetzung des Beschäftigungsverhältnisses wurde dadurch erleichtert, daß die Arbeiter teils Arbeitsentgelt für 36 Stunden in der Woche nach der sogenannten Schlechtwetterregelung, teils die Weihnachtshilfe für Tiefbauarbeiter erhalten konnten. Die übrigen Wirtschaftszweige, deren Saison im Dezember zu Ende ist, haben weniger Arbeitskräfte entlassen als in den Jahren vorher.

Gegenüber der Abnahme der Beschäftigung um rund 1 Million ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern des Reiches am Monatsende gemeldeten Arbeitslosen nur um 303 000 auf 456 000 gestiegen. Gemessen an der Beschäftigungsabnahme sind dies rund 30 v. H. gegenüber 40—60 v. H. in den vergangenen Jahren. Daß dieser Hundertsteil im Berichtsmonat kleiner geworden ist, hat seinen Hauptgrund in dem Facharbeitermangel im Bau- und in anderen Mangelberufen. Ein großer Teil der Bauarbeiter hat sich nicht beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet,

weil er wußte, daß die Arbeit mit dem Ende des Frostes sofort wieder einsetzt. Die Winterarbeitslosigkeit beschränkt sich jetzt im allgemeinen auf die Tage, in denen der Frost die Arbeit unmöglich macht. Das ist ein völlig anderes Bild als in den vergangenen Jahren, in denen die Winterarbeitslosigkeit in den Mangelberufen sich über die ganzen Wintermonate hinzog, und zwar auch dann, wenn die Witterung die Bautätigkeit vorübergehend zugelassen hätte. Ein weiterer Grund für die verhältnismäßig geringe Zunahme der Zahl der Arbeitslosen ist darin zu finden, daß die Betriebe der Eisenwarenindustrie, der Spielzeugherstellung und des Einzelhandels mehr als früher für die zusätzliche Arbeit der Weihnachtssaison verheiratete Frauen einstellen mußten. Sie lehnten nach ihrer Entlassung in den Haushalt zurück und nahmen keine weitere Arbeit auf. Daraus erklärt sich auch, daß sich die Zahl der weiblichen Arbeitslosen im Dezember noch um 1800 verminderte, und nur die Zahl der arbeitslosen Männer zugenommen hat.

Die Nachfrage der Metallindustrie nach Arbeitskräften ist eben so dringend wie im November. Sie konnte zum großen Teil nicht befriedigt werden. Das gleiche gilt für den Bergbau und einige andere Wirtschaftszweige, wenn auch nicht in dem gleichen Maße. Die Landwirtschaft, in der die Abwanderung anhält, meldet bereits den Bedarf an Arbeitskräften für das Frühjahr an.

In Oesterreich hat die Zahl der Arbeitslosen um 37 000 auf 150 000 zugenommen. Auch hier ist die Zunahme verhältnismäßig gering. Im Sudetenland betrug die Zunahme 22 000 und die Zahl der Arbeitslosen Ende Dezember 218 000. Im Großdeutschen Reich wurden demnach um die Jahreswende insgesamt 824 000 Arbeitslose von den Arbeitsämtern gezählt.

Hochbetagt gestorben.

Untermünsteral, 13. Jan. Der älteste Mann unseres Tales, Ignaz Schelb, wurde im Alter von 97 Jahren zu Grabe getragen. Schelb ist in seinem langen Leben nie krank gewesen.

Vor den Schranken des Gerichts

Das Ende eines Heiratsschwindlers

Freiburg, 13. Jan. Jehn Jahre lang lebte der 32jährige Aselein Wulke aus Seiten (Oberamt Tullingen) von Heiratsschwindeleien und Betrügereien. Der Angeklagte trat immer nobel auf und gab auch kostspielige Gelage; die finanzielle Seite seiner Passionen regelte er dadurch, daß er seinen „Bräuten“ — Wünsche hatte immer mehrere gleichzeitig — durch hochkapitalistische Phrasen die Ersparnisse herauslockte. In einem Falle sprang sogar nach der Eheschließung ein und verkaufte zur Flüssigmachung von Geld sogar Grundstücke. Für ein neuerlandenes Auto im Preise von 6000 RM. gab er dem Verkäufer faule Wechsel in die Hand. Auf Grund des psychiatrischen Gutachtens, das dem Angeklagten den Paragraphen 51 zuzurechnen wurde, wurde das Strafverfahren eingestellt. Da es sich jedoch um einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher handelt — Wulke ist bereits achtmal, darunter auch mit Zuchthaus, vorbestraft — beschloß die Große Strafkammer die Ueberweisung des Angeklagten in eine Heil- und Pflegenanstalt.

Beim Schmuggel ertappt.

Vörsach, 13. Jan. Eine Frau aus Rheinfelden hatte versucht, im Reichsbahnhof Basel den Betrag von 415 RM. in Noten und 15 RM. in Silber durch die Zollkontrolle zu bringen. Bei einer Durchsichtung kam das Geld ans Tageslicht. Sie hatte sich jetzt vor dem Vörsacher Einzelrichter zu verantworten. — Ein mitangeklagter schweizerischer Staatsangehöriger, der die Angeklagte dadurch unterstützte, daß er ihr 250 Schweizer Franken zum Ankauf von Reichsmarkbeträgen vorstreckte, war zur Hauptverhandlung nicht erschienen. Eine gestellte Kaution von 100 Franken und ein Sparkonto von 150 RM., die der Mann bei der Rheinfelder Sparkasse liegen hatte, wurden daraufhin zugunsten des Reiches für verfallen erklärt. Die Frau selbst erhielt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und eine Geldstrafe von 200 RM. Die vorgefundenen 415 RM. wurden eingezogen.

Was bringt die Kunst?

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 14.—24. Januar 1939.

Großes Haus:

Samstag, 14. 1. C 13. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Alleinige Uraufführung. Im Beisein des Dichters. „Die Stunde ruft“. Körners Schicksalsweg. Von Zentner. 20—22. (4.55).

Sonntag, 15. 1. Nachmittags. 7 Vorstellungen d. Sondermiete f. Auswärtige (Sonntagnachmittag-Miete). Zum letzten Mal. „Hans im Glück“. Weihnachtsmärchenstück v. Kienker. 15,15 bis 17,45. (0.55—2.65).

Abends. C 12. Th.-Gem. 1501—1600. „Ein Maskenball“ (Amelia). Oper von Verdi. 19,30—22,30. (5.05).

Montag, 16. 1. Geschloß. Vorst. f. d. NSG. „Abt. Kulturgen.“. „Der Maulkorb“. Lustspiel v. Spoerl. 20.

Dienstag, 17. 1. B 13. Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 3. S.-Gr., 1. Hälfte. „Meine Schwester und ich“. Operette von Benachty. 20—22,45. (5.05).

Mittwoch, 18. 1. Nachm. Staatsjugendmiete. „Der Postillon von Bonjean“. Komische Oper von Adam. 15—17,30. (0.55—3.25).

Abends. A 14 (Mittwochnachmiete) S. 2, 7. Th.-Gem. 601—700. Anlässlich des Reichsgründungstages. Erste Wiederholung. „Die Stunde ruft“. Körners Schicksalsweg. Von Zentner. 20—22. (4.55).

Donnerstag, 19. 1. C 14 (nicht D-Donnerstagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. „Der Maulkorb“. Lustspiel v. Spoerl. 20 bis geg. 23. (1.55).

Freitag, 20. 1. F 13 (Freitagmiete). Th.-Gem. 701—800. „Der Zauberbeiger“. Märchenpantomime v. Grimm. Hierauf: „Die Abreise“. Musical. Lustspiel v. d'Albert. Hierauf: „Der Dreispitz“. Tanzpantomime von de Falla. 20—22,45. (4.55).



Glückstrahlende Geburtstagsfreude im Hause Göring

Die schönste Aufnahme von den Feiern anlässlich des 46. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Hermann Göring. Sie zeigt den Generalfeldmarschall mit seiner Gattin und seinem Töchterchen Edda auf der Terrasse während der Ueberbringung der Geburtstagswünsche.

Die Weibertrenn künftig ganz von Rebstöden umgeben.

Weinsberg, 13. Jan. Die Weinbauschule Abteilung für Rebveredlung und Rebpropfung hat ein in der Nähe des Gipsbrudes gelegenes, bisher als Obstfeld benutztes Gelände erworben. Da dieses Stück künftig auch mit Weinstöcken bepflanzt wird, ist der ganze Kegel, der von der Weibertrenn getront wird, mit Reben bestockt.

Kind verbrüht.

Eberbach, 13. Jan. Das dreijährige Söhnchen des Transportunternehmens Emig fiel in einen Zuber mit heißer Waschlauge und erlitt so schwere Verbrennungen, daß der bald darauf eingetretene Tod für das Kind eine Erlösung war.

Säckingen, 13. Jan. (Winterurlaub.) Im ersten Augenblick klingt es wie ein verfrühter Faschingsstreich, aber das folgende Ereignis trug sich tatsächlich zu. Einem Landwirt verließ im vergangenen Herbst auf der Weide eine Kuh, die sich länger als ein Vierteljahr in den Wäldern herumtrieb. Das Tier war auf der Weide fortgelaufen. Es wurde gleich am ersten Abend vermißt, aber alles Suchen half nichts. Wochen gingen darüber hin. Der zuständige Revierförster, die Waldarbeiter und auch die Bauern bekamen das Tier dann und wann zu sehen, aber es einzufangen gelang nicht. Es wurde Winter, sibirische Kälte trat ein, die Kuh fand aber ihren Weg zum heimlichen Stall immer noch nicht zurück, bis sie vor einigen Tagen, anscheinend der Freiheit jezt überdrüssig, sich wieder einfangen ließ und ihrem glücklichen Besitzer wieder zurückgegeben werden konnte.

Freiburg, 13. Jan. (Amtsunter-schlagung.) Die Große Strafkammer verurteilte einen Postkassierer wegen Diebstahls und Untreue in Verbindung mit Amtsunter-schlagung zu sechs Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe, ersatzweise weitere zehn Tage Gefängnis. Der Angeklagte hatte bei einem Freiburger Zweigpostamt in 87 Fällen Postwertzeichen von bereits erledigten Paketarten abgelöst und sie zur Freimachung von neuen Paketarten verwendet. Die von den Paketaufgebern bezahlten Ver-sandgebühren steckte er in die eigene Tasche.

Allezeit Interessantes aus Baden

Der Erfinder des Kupfertiefdrucks gestorben

Heidelberg, 13. Jan. Der Erfinder des neuzeitlichen Kupfertiefdrucks, Ernst Kollfs, ist in Heidelberg im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben.

Ernst Kollfs wurde am 18. März 1859 in Siegfels bei Siegburg als Sohn des Kommerzienrats Ernst Kollfs geboren. Er besuchte in seiner Jugend das Siegburger Gymnasium und in Düsseldorf die Oberrealschule, um sich dann dem Chemiestudium zuzuwenden. Nach Beendigung des Studiums und der praktischen Ausbildung wurde er 1891 Teilhaber der väterlichen Kattunfabrik in Siegburg. Schon bald begann er hier seine Versuche, für den Kattundruck eine verbesserte Form der Druckwalzenherstellung zu finden. Nachdem er noch in einer bekannten Lehr- und Versuchsanstalt in Frankfurt reproduktionstechnische Studien betrieben hatte, war seinen weiteren Arbeiten in Siegburg bald Erfolg beschieden; im Jahre 1899 erhielt er die beiden ersten Patente auf Tiefdruckwalzen. Nachdem mit dem neuen Verfahren zuerst Kattunbrände hergestellt wurden, erkannte Ernst Kollfs jedoch durch einen glücklichen Zufall, daß das Verfahren für den Papierdruck ganz besonders geeignet war. Aus den ersten Arbeiten in Kupfertiefdruck auf Kattun und Papier, in einer und mehreren Farben, entwickelte sich dann der neuzeitliche maschinelle Kupfertiefdruck, der seinen Siegeslauf über die ganze Welt antreten konnte. Der Siegburger Erfinder, durch dessen Arbeiten und die seiner Mitarbeiter das neuzeitliche Tiefdruckverfahren die ihm heute zukommende große Bedeutung gewinnen konnte, gründete im Jahre 1906 die Deutsche Photographie AG in Siegburg, die in ganz großem Ausmaße Kupfertiefdruck-Gezeugnisse in alle Welt vertrieb. Im Jahre 1907 wurde die erste Dreifarben-Tiefdruckmaschine geschaffen. Die im Jahre 1912 er-schlossene Lehnanstalt in der Siegburger Photographie wurde von Schülern aus aller Herren Länder besucht. Als der Weltkrieg der Zusammenbruch und die Inflation im Jahre 1922 zur Auflösung der Photographie AG führten, zog sich Ernst Kollfs nach Mariaradorf im Westerwald zurück und verbrachte hier seinen Lebensabend.

Baden-Baden, 13. Jan. (Internationaler Kongress.) Der dritte internationale Kongress der Sanatorien und Privat-Krankenanstalten findet vom 25. bis 28. April 1939 in Baden-Baden statt. Das Programm sieht Vorträge der namhaftesten Leiter der deutschen und ausländischen Sanatorien und Privat-Krankenhäuser sowie hervorragender Aerzte aus der ganzen Welt vor. Im Anschluß an den Kongress werden eine Reihe von Gesellschaftsreisen durch Deutschland durchgeführt, auf denen die Kongreßteilnehmer auch die vorbildlichen Einrichtungen großer Sanatorien usw. kennenlernen sollen. Gleichzeitig mit dem Kongress halten der Reichsverband Deutscher Privat-Krankenanstalten seine Haupt-Mitgliederversammlung und die internationale Union der Sanatorien und Privat-Krankenanstalten ihre Generalversammlung ab.

Sennfeld, 13. Jan. (Das Schwein in der Hundeshütte.) In einem der letzten Tage trug sich hier ein köstliches Stückchen zu, das viel belacht wird. Die Mitternacht war schon vorüber, als die Bewohner eines Hauses durch das Heulen des Hundes aus dem Schlaf gedreht wurden. Als man der Ursache nachging, mußte man feststellen, daß der Schweinestall leer war. Die bestürzten Leute gingen den Spuren, die zum Dach führten, nach, fanden aber das vermißte Vorstentier nicht. Frühmorgens machte man sich nochmals auf die Suche, die aber wieder ergebnislos verlief. Als der Hund, der die ganze Nacht über geulert hatte, nicht zu bewegen war, die Hütte anzulucken, warf man einen Blick in sie, und wen fand man da, wohliger geruchend? Das so schmerzlich geulerte fette Vorstentier.

Emmeningen, 13. Jan. (Vergiftungser-scheinungen.) In der Nacht zum Donnerstag erkrankte der Bergmann und Landwirt Franz Sales Ängle in Ober-säckingen mit seiner Frau und dem fünfjährigen Kind unter schweren Vergiftungser-scheinungen, an deren Folgen das Kind gestorben ist. Die Eltern wurden ins Krankenhaus Kienzingen überführt. Sie schweben in Lebensgefahr. Ueber die Ursachen der Vergiftung ist man noch im unklaren.

Gengenbach, 13. Jan. (Neuer Bürgermeister.) Der bisherige Kreispropagandaleiter der NSDAP, Kreis-Emmeningen, Pg. Anton Hägele, wurde zum Bürgermeister der Stadt Gengenbach berufen und wird am 17. Januar durch den Kreisleiter und Landrat von Offenburg in sein Amt eingeführt werden.

Samstag, 21. 1. Geschloß. Vorst. f. d. NSG. „Kraft d. Freude“. „Tiefeland“. Musikdrama von Puccini. 20 bis nach 22,30.

Sonntag, 22. 1. Nachmittags. Geschloß. Vorst. f. d. NSG. „Abt. Kulturgen.“. „Die Zauberflöte“. Große Oper v. Mozart. 14,30—17,30.

Abends. C 14. Th.-Gem. 1001—1100. „Meine Schwester und ich“. Operette v. Benachty. 20—22,45. (5.05).

Montag, 23. 1. Geschloß. Vorst. f. d. NSG. „Abt. Kulturgen.“. „Der Maulkorb“. Lustspiel v. Spoerl. 20 bis gegen 23.

Dienstag, 24. 1. C 13. Th.-Gem. 501—600. „Die Stunde ruft“, Körners Schicksalsweg. Von Zentner. 20—22. (4.55).

Kammerspiele im Künstlerhaus:

Sonntag, 15. 1., Freitag, 20. 1. u. Sonntag, 22. 1. „Parstraße 13“. Kriminalstück von Axel Svors. 20,15—22,15. (2.25; 1.75; 1.25).

Auswärtiges Gastspiel:

Samstag, 21. 1. In Gaggenau: Tanzabend. Tänze aus aller Herren Länder.

Anmeldungen für die Jahresplakette, Plakficherung und Sinfoniekonzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Korrespondenzstelle: Durlach: Karl Schwiers, Musikalien-handlung, Adolf-Hitlerstraße 51, Tel. 458.

Gegen träge Verdauung harten Stuhl

Neda-Fruinamorsin

unschädlich und naturgemäß mild und zuverlässig 45.9.95.3

Aus Stadt und Land

Das Tragen des Hoheitszeichens

In dem neuen Schulungsbrief der NSDAP beantwortet die zuständige Dienststelle des Reichsorganisationsleiters auch Zweifelsfragen über die Trageweise des Hoheitszeichens und des Parteiabzeichens. In der Frage, wer berechtigt ist, das Hoheitszeichen der NSDAP am Zivilanzug zu tragen, wird festgestellt, daß das Hoheitszeichen von jedem Parteigenossen getragen werden darf. Es kann zusammen mit dem Parteiabzeichen, aber auch ohne dieses allein getragen werden. Berechtigt zum Tragen des Parteiabzeichens und des Hoheitszeichens ist jeder, der im rechtmäßigen Besitz einer Mitgliedskarte oder eines Mitgliedsbuches der NSDAP ist. An der Uniform wird das Parteiabzeichen am Bänder getragen. Das Hoheitszeichen darf an der Uniform nicht getragen werden.

Rund um Vereine und Verbände

Stiftungsfest des Schwimmvereins Durlach.

Durlach, 14. Jan. Der 1. Durlacher Schwimmverein begeht heute Samstagabend im „Roten Löwen“ die Feier seines 32. Stiftungsfestes, die neben den Mitgliedern alle Freunde und Gönner des Vereins zu einigen gemütlichen Stunden zusammenführen soll. Neben dem Tanz, dem in ausreichendem Maße gehuldet werden wird, werden Tanzspiele, allerlei Ueberraschungen und eine Verlosung, für welche schöne Gewinne herbeigeführt sind, die Stunden verkönnen und es kann schon im Voraus gesagt werden, daß sich alle Besucher dieses Abends im Kreise der Familie unserer Schwimmer wohl fühlen werden. — Für kommenden Samstagabend beruft der Verein seine Mitgliederversammlung gleichfalls in das Vereinslokal ein.

Vom Sterbeunterstützungsverein Durlach.

Durlach, 14. Jan. Der Sterbeunterstützungsverein Durlach beruft seine Mitglieder für Sonntag, den 22. Januar zu seiner diesjährigen Generalversammlung in das Gasthaus „zum Kranz“ ein, auf welcher eine umfangreiche Tagesordnung ihre Erledigung findet.

Vom der Kneipp-Bewegung Durlach.

Durlach, 14. Jan. Die Kneipp-Bewegung Durlach, die im vergangenen Jahre weitere intensive Arbeit geleistet hat, wird denken hier nur an die verchiedenartigen Kurse und Vorträge und die immer wieder mit Interesse verfolgten Kräuterwanderungen, tritt morgen Sonntag nachmittag im „Waldberg“ zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen, in welcher neben einem Ueberblick über das abgelaufene Jahr eine Arbeitsplanung für das Jahr 1939, das hoffentlich der Kneipp-Bewegung weitere neue Freunde zuführt, getroffen wird.

Uchtung! Briefmarkensammler!

Durlach, 14. Dez. Die KdF-Briefmarkensammler-Gemeinschaft, die sich in unserer Stadt zusammengeschlossen hat und bereits einen regen Tauschverkehr betreibt, wird sich am kommenden Montagabend erneut im Hotel „Post“ zu einem Austauschabend zusammenfinden. Wie wir erfahren, sind zu dieser Versammlung auch alle Briefmarkensammler eingeladen, welche der Sammler-Gemeinschaft noch nicht angehören.

Wer will Kurzfrist erlernen.

Durlach, 14. Jan. Seitens der Arbeitsgemeinschaft DAF und Stenografenschule Durlach werden zur Zeit wieder Anfänger-, Fortbildungs- und Redeschulungskurse in Kurzfrist durchgeführt. Alle Volksgenossen, die im Blick auf ihre berufliche Weiterbildung die Kurse besuchen wollen (erst im Oktober dieses Jahres beginnen die nächsten), melden sich an den betreffenden Kursabenden und zwar am kommenden Montagabend in der Friedrichschule für die Teilnahme an den Fortbildungs- und Redeschulungskursen, am kommenden Dienstagabend gleichfalls in der Friedrichschule für die Teilnahme am Anfängerkurs. Es ist zu erwarten, daß sämtliche Kurse wieder zahlreich besetzt sind.

Reges Interesse für Postsparen.

Durlach, 13. Jan. Der mit Beginn des Jahres auch in Durlach eingerichtete Postsparsendienst hat gute Aufnahme gefunden. In der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1939 sind insgesamt schon 55 000 Postsparsbücher mit einer Gesamteinlage von rund 4 000 000 RM. im Reich ausgestellt worden. Das durchschnittliche Guthaben auf einem Postsparsbuch beträgt demnach etwa 72 RM.

Aus Durlachs alten Tagen

War Durlach Budoris?

Eine interessante Betrachtung über unsere Turmbergstadt von Elisabeth Prinz, Karlsruhe. (Nachdruck verboten.)

Seit langer Zeit geht das Rätselraten, seit wann die Stadt Durlach besteht bzw. auf welches Alter die ersten größeren Siedlungen in unserer Gegend zurückzuführen können. Wohl birgt unser Pfalzstadtmuseum vielerlei Funde, die auf alte, ja älteste Zeit unserer Kulturgeschichte zurückdeuten lassen, doch bis auf den heutigen Tag ist es noch nicht gelungen, irgendwelche genaue Anhaltspunkte über das Jahrhundert des Entstehens der Stadt bzw. des Siedens nachzuweisen. Zu den vielen Rätseln gestellt sich heute ein Neues, das gleichfalls nicht uninteressant ist und mancherlei Deutungen über den Ursprung unserer Turmbergstadt zuläßt. Ohne Rücksicht darauf, ob es hier für- und Widerpruch gibt, wollen wir das in alter Geschichtsschreibung gefundene wiedergeben und lassen die Verfasserin dieses Artikels berichten:

Dem Englisch-Deutschen Wörterbuch des Engländers Seifen (1761 u. 1771) ist ein Namensverzeichnis angehängt, welches u. a. viele Städtenamen auf Englisch, Deutsch und Latein auführt. In diesem Verzeichnis führt unser Durlach neben dem, von jeher üblichen lateinischen Namen „Durlacum“, auch noch den weiteren Namen „Budoris“.

Im Jahre 1812 erschien von einem Durlacher Gelehrten der unter dem Namen „Apragmon“ schrieb, eine längere Untersuchung dieser Merkwürdigkeit. Er hatte die ganze alte und neue vaterländische Literatur über die Markgrafschaft Baden durchsucht, konnte aber nirgends auf die Bezeichnung „Budoris“ stoßen. Doch kam er durch seine geschichtlichen Studien zu der nächstehenden interessanten Folgerung:

„Claudius Ptolemäus, der im zweiten Jahrhundert nach Christi lebte, hat in einem Verzeichnis germanischer Städte, das er in dem zweiten seiner geographischen Bücher gibt, ein Budoris. Dieses Budoris ist auf der vierten seiner geographischen Tafeln über Europa ganz nahe an den Rhein, zwischen diesen und dem Schwarzwald (dort „montes Kobae“ genannt), unter den 28. Grad der Länge und den 51. der Breite gesetzt. Ist nun — so fragt Apragmon — unser Durlach, von dessen Schicksalen die Geschichte keine früheren bewährten Nachrichten, als aus dem 12. Jahrhundert gibt, wie der Engländer Bailley

Kreisbauernntag in Durlach

Vor der Großkundgebung des Landvolks am 8. Februar — Landesbauernführer Engler-Füßlin spricht in der „Festhalle“

Durlach, 14. Jan. Wir haben kürzlich in einem Artikel auf den Jahresappell des Landvolkes unserer Kreisbauernschaft hingewiesen und darin erwähnt, daß die Großkundgebung, der Heimatabend und die verschiedenen Sondertagungen in diesem Jahr in Forzheim durchgeführt werden. Inzwischen haben sich technische Schwierigkeiten ergeben. Der Kreisbauernführer sieht sich deshalb veranlaßt, den Kreisbauernntag, der am 8. Februar 1939 stattfindet, nach Durlach zu verlegen. Neben einer größeren Zahl von Sondertagungen der einzelnen Berufspartien, die in verschiedenen Lokalen unseres Stadtgebietes zur Durchführung kommen, die noch bekannt gegeben werden, treffen sich

die Landwirte und Bauern des Kreises im Laufe des Tages zu einer Großkundgebung in der „Festhalle“, in welcher der Landesbauernführer, Pg. Engler-Füßlin, der Kreisleiter der NSDAP, Pg. Worch und der Kreisbauernführer, Pg. Kammerer sprechen werden.

Der Kundgebung schließt sich dann ein großer Heimatabend an, der von den Jungbäuerinnen und Jungbauern vielseitig ausgestaltet ist. Wieder einmal, wie im Jahre 1936, wird Durlach im Rahmen eines großen Jahresappells des Landvolkes stehen als Ausbrot dafür, daß unsere Turmbergstadt auf das Engste mit der heimatischen Scholle verbunden ist.

„Zum Dienst für Adolf Hitler verschworen“

Die Großkundgebungen der NSDAP

Leben, wirken und kämpfen für Deutschland!

Diese verpflichtenden Worte stellte Ortsgruppenleiter Pg. Edel, als Merkmal an den Anfang dieses 2. Schulungsabends, um dann dem Kreisleiter und Pg. Bedert-Stockach das Wort zu erteilen. Seine Ausführungen, die in jeder Beziehung nichts an Volkstümmlichkeit vermissen ließen, gaben einen erschöpfenden Überblick auf die Zeit vor und nach der Machtergreifung, die immer wieder die felsenfeste Treue zu unserem Führer, dem Retter des deutschen Volkes offenbart, die an Hand der mehr wie überzeugenden Darlegungen auch den letzten Zweifler und Unschlüssigen zum Bekenntern führen muß. 1938 war im Monat Oktober der Prüfstein für alle die, die sich zu Adolf Hitler zu bekennen glaubten. Damals hat der Führer sein Recht bis zur letzten Konsequenz durchgefochten, weil er die übermächtige Mehrheit des Volkes — die Ausreißer und „in den kritischen Tagen Erholungsbedürftigen“ — angenommen — hinter sich wußte. Aus dem Machtfaktor „Völkerring“ ist ein lebensfähiges Etwas entstanden, dem gegenüber lebens- und wilensstark die Masse Berlin-Rom steht. Ihr Kampf gilt nach wie vor dem jüdischen Bolschewismus, wie es seit Beginn des Nationalsozialismus diesem gegolten hat, und dabei gibt es keine Zwischenstufen. Deshalb der rücksichtslose Kampf gegen den Erbfeind völkischen Eigenlebens, gegen Al-Juda. Weil es leider so oft und gerne verfallen zu werden pflegt, deshalb wurde die ungeheure Arbeit des Führers von 1933 bis 1938 dem Jahr der Schaffung Großdeutschlands von Pg. Bedert recht anschaulich und in nicht mehr zu mißverstehender Ausführung, die in dem gipfelt, was wir bei der Befreiung der Ostmark und des Sudetenlandes immer und immer wieder im Rundfunk erleben dürfen. Gerade uns Badenern hat der Führer für immer die Sicherheit durch die Westbefestigungen gegeben, niemals wieder schwarze französische Söldner am Rhein zu sehen! Scharfe Abrechnung erfuhr die Weckerer, die Besserwisser, die Lauderer. Sie stehen gleich den „Ausreißern“ außerhalb der Volksgemeinschaft.

Der Führer baut auf diese, und das Bewußtsein hat ihm die Kraft gegeben, auch das Schwerte in die Waagschale zu werfen.

Er kennt nur als seine Lebensaufgabe sein deutsches Volk; er darf aber auch erwarten, daß dieses genau so auf ihn rückhaltlos vertraut und baut, dann ist das Wort wahr: Ein Volk, ein Wille, ein Reich! Zu religiösen, da und dort recht brennenden Fragen gab Kreisleiter Bedert die Erklärung ab, daß die Arbeit des Führers u. der Partei einzig u. allein dem deutschen Volke gilt; keinem irdischen Wohlergehen und Vorwärtkommen. Abschließend forderte er dann die Verpflichtung aller Volksgenossen, treu zu Volk und Führer zu stehen. Pg. Edel dankte dem Redner für seine, mit großem Beifall aufgenommenen, herzerquickenden Darbietungen und schloß mit dem Treuegelöbnis an unseren großen, gottbegnadeten Führer.

Der Gaumustzug des NSD. unter Leitung von Obermusikführer Vogel gab dem Abend durch ganz hervorragende musikalische Darbietungen eine besondere Note.

Auch die Durlacher „Festhalle“ war am gestrigen Abend anlässlich der Großkundgebung der Ortsgruppen III und IV bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Musikverein Durlach hatte in ausgezeichneter Weise die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernommen. Nach dem Einrücken der Formationen und dem Fahnenmarsch unter den Klängen der Fanfaren des Fanfarenzuges des Deutschen Jungvolkes begrüßte Ortsgruppenleiter BuLi die Erschienenen. Hierauf nahm Kreisleiter, Pg. Senft-Rosbach das Wort zu seinem Thema „Kampf um den deutschen Lebensraum“. Er zeichnete das Jahr 1938 als das größte in der deutschen Geschichte und würdigte die Verdienste des Führers. Dankbar dürfen wir sein, in einer Zeit zu leben in welcher einer der größten Staatsmänner der Weltgeschichte das Steuer einer Weltmacht in den Händen hält, dem es gelang, die Klauen von Versailles und St. Germain zurück zu machen und ein Volk zu herrlicher Freiheit zu führen. Sein Gedanke ging zurück an die Befreiung der deutschen Saar als einer der großen Etappen zu diesem Aufstieg. Neben der dreifachen Waffe der Volksgenossen ist die Erringung der inneren und äußeren Freiheit nicht zuletzt das Verdienst der Partei als der großen Garantiin des Vormarsches, der Gestalterin des Volkes und des deutschen Menschen. In scharfen Worten rechnete er mit jenen Volksgenossen ab, die heute noch glauben, ihre eigene Politik machen zu müssen. Für sie kann in der Gemeinschaft des deutschen Volkes kein Platz vorhanden sein. Die Herrschaft der „Phanonen-Tiroler“ lenkte er in ein treffendes Licht, grifferte das gebräuchliche Thema vom „anständigen Juden“ und wies darauf hin, daß in Deutschland die Judenfrage gelöst ist. Leiden übrigen Kulturvölkern in der Welt liegt es, diesen Parastaten an den Volkstörnern den Kampf anzuliegen und ihnen ein Ziel auf irgend einen einlaken, mit Stacheln umgebenen Ziel zuzuwenden. Im Blick auf die sozialen Probleme darf gesagt werden, daß sie durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, das WSM und die NSV, die einmalig auf der ganzen Erde anzutreffen sind, vielseitig gelöst wurden. Er stellte die Forderungen an alle Anwesenden, im Blick auf diese gewaltigen Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem und wehrpolitischem Gebiet den Glauben an den weiteren Aufstieg nicht nur in sich zu tragen, sondern mitzubringen, daß dieser kämpferische Geist einmal von allen deutschen Menschen Besitz ergreift. Der Weg, den uns der Führer aus Nacht und Not zum Licht führte, soll uns ein Beweis dafür sein, daß wir in gläubigem Glauben auch in alle Zukunft unseren Weg aufwärts gehen in das ewige Deutschland, zu dem wir alle die Aufrechten herbeizogen wollen. Nichts für uns, alles für Deutschland und seinen Führer, das soll die Parole sein, die uns auch in diesem Jahre vor Aufgaben stellt die zu erfüllen uns höchstes Ziel sein soll. Lebhafter Beifall lohnte die Ausführungen. Nach dem Treuebekenntnis zum Führer und Vaterland und dem Fahnenausmarsch hatte die Kundgebung ihren Abschluß gefunden.

Im Saal der „Blume“ in D. Aue sprach gleichfalls ein gestriger Abend in einer gut besuchten Versammlung Bürgermeister, Pg. Dr. H. Bretten über das gleiche Thema und fand bei den Hörern beifällige Aufnahme.

als ausgemacht annimmt, dieses alte Budoris? Niemand wird wagen, es mit Bestimmtheit zu behaupten, doch hat es die Wahrscheinlichkeit nicht gegen sich.

Birkheimer (1), ein Herausgeber und Commentator des Ptolemäus, ist der Meinung, die er jedoch mit keiner Begründung belegt, Heidelberg sei das alte Budoris, welchem aber schon die Entfernung dieser Stadt vom Rhein, welchem Ptolemäus sein Budoris ganz nahe setzt, widerspricht.

Der Historiker Kaiser erklärte sich gegen Birkheimer und trat in seinem Werk über Heidelberg für Durlach als Budoris ein:

„Denn obwohl von ihm (Ptolemäus) der Stadt Budoris gebacht wird, welche eifrig für Heidelberg ausgesprochen, so haben doch andere Gelehrte (leider werden sie nicht mit Namen angeführt! Ann. d. Verh.) schon längst erwiesen, daß es weder Heidelberg noch Mannheim, sondern am wahrscheinlichsten Durlach in der Markgrafschaft Baden sein muß.“

Wie Apragmon weiter in seiner Untersuchung ausführt, schlägt sein Zeitgenosse Kaiser Birkheimers Meinung auch dadurch nieder, daß Heidelbergs Alter nicht einmal an die Zeit der fränkischen Könige hinaufreicht. Dagegen gilt es aus Cluverius (2) Werk „Germania antiqua“ (3. Band S. 16)

„Budorius ejusdem auctoris (Ptolemaei) videtur esse oppidum Buriach in marchionatu Badenji, haud procul Durlaco“ (3)

Daraufhin fährt unser Durlacher Gelehrter wörtlich fort: „Cluverius nimmt also an, daß Budoris in der Gegend Durlachs zu suchen sei, ist aber der Meinung, daß es nicht Durlach selbst sei. Was mag dieser Schriftsteller unter „oppidum Buriach“ verstehen? In der bezeichneten Gegend und in der ganzen Markgrafschaft ist kein Städtchen und kein Dorf dieses Namens zu finden; auch zur Zeit als Cluverius sein Werk ausgab (1616), kann ein solches nicht dagesewen sein, weil von so neuer Zeit her dessen Andenken, wenn auch sonst nicht, wenigstens in den Archiven und Registraturen sich würde erhalten haben.“

In einer längeren Ausführung wird dann nachgewiesen, daß es sich bei Buriach um einen Leise- bzw. Schreibfehler des Cluverius handeln müsse, hervorgerufen durch die Verringerung der Schriftgröße, so z. B. wurde am Ende des 4. Jahrhunderts des Diefelack wie das ältere B gefordert, das kleine I konnte vielfach für ein i angesehen werden, da im frühen Mittelalter das i meist noch ohne Punkt geschrieben wurde:

„Hiernach“ fährt Apragmon fort, „läßt sich als möglich denken, daß Cluverius das D für ein B und das kleine I für ein l angesehen und so Buriach gelesen hat, wo er Durlach lesen sollte.“ „Vergleicht man die astronomisch-geographische Ortsbestimmung, die Ptolemäus, welcher den ersten Mittagsmeridian durch die Mitte der Insel Madeira zieht, 28 Grade Länge und 51 Breite. Karlsruhe, dessen Entfernung von Durlach so klein ist, daß die Verschiedenheit des Ortspunktes für beide nicht in Betracht kommt, hat 28½ Grad Länge von dem Meridian von Ferro... es weist also die Ortsbestimmung, die der alte Alexander (Ptolemäus) der Stadt Budoris gibt, von der nach neueren Observationen bestimmten geographischen Lage Durlachs in Länge und Breite um etwa zwei Grad ab, es tut aber dies der Vermutung, daß Durlach Budoris sei, keinen Eintrag.“

Der Name Budoris gehört ohne Zweifel der Griechischen Sprache zu; schon sein Klang legt es an. Nach Strabo (4) hieß ein Berg und auch ein Fluß in Euboea (Griechenland): Budorus. Bus heißt im Griechischen ein Doh, Dora oder Dorea heißt (je nach Schreibart) entweder Gabe oder ein Messer. Budoris konnte also auf einen Ort, wo viel Dohsen geschachtet, oder wo Dohsenopfer gehalten worden sind, gedeutet werden. Es sind uns aber keine hierzu einfindende Tatumsände bekannt; daß nach heute die Straße zwischen Durlach und Langensteinbach die Dohsenstraße heißt, dies wird wohl niemand mit dem Namen Budoris in Zusammenhang bringen wollen, da es sich ganz ungelehrt, aber natürlich, daher erklären läßt, daß auf dieser Straße die Dohsen führen, die aus den Bergortschaften herkommen.

Also ein griechischer Stadtname nahe den Ufern des Rheins! Wie dieser dahin gekommen sei, deckt der unbedeutendliche Rest des Altertums, und es läßt sich nun fragen, wie könnte er dahin gekommen sein!? Kaum wird es sich anders als durch eine Hypothese erklären lassen:

- (1) Willibald Birkheimer, Humanist, Nürnberg 1470—1530.
- (2) Cluverius (eigentlich deutsch: Clüver) Philipp, Begründer der historischen Geographie, geb. 1580 in Danzig, gest. um 1618; lehrte u. a. an der berühmten Universität zu Leiden.
- (3) Auf deutsch „Budoris“ scheint nach der Meinung des selben Autors (Ptolemäus) die Stadt Buriach im Markgrafentum Baden zu sein, ganz in der Nähe von Durlach.
- (4) Strabo oder Strabon, griech. Geograph um 60 v. Chr. u. 18 n. Chr.

Am Tor zu Durlachs froher Zeit

Wenige Tage vor der Eröffnung des Karnevals — Die große Damen- und Fremdenstiftung Vorbereitungen zum Durlacher Maskenzug

Durlach, 14. Jan. Nun ist die Zeit gekommen, wo es langsam im Durlacher Karneval lebendig wird, denn Durlach ohne Karneval — so etwas kann es nicht geben, trotz aller Schwierigkeiten, die sich täglich in den Weg stellen, gilt es doch, das alte Brauchtum unserer Turmbergstadt hochzuhalten und immer wieder dem Prinzen Karneval, der jetzt sein närrischeszepter schwingt, auf seinen Thron zu verhelfen. Wenn bei uns die Stimmung zum Feiern auch merklich abgedämpft ist, so soll es in diesen Tagen nicht an der Zeit sein, Trübsal zu blasen, sondern mit in das Horn der Freude zu stoßen, das selbst die verdächtigsten Mitbürger aus den Häusern lockt und sie einreihen läßt in den frohen Zug, den Prinz Karneval führt.

großen Damen- und Fremdenstiftung

Der Großen Karnevalsgesellschaft Durlach, bei welcher zur Zeit der Betrieb herrscht, wird Durlachs Karneval seinen Aufschwung nehmen. Wieder, wie in den vergangenen Jahren wird am Sonntag, den 22. Januar nachmittags und abends die Durlacher Festhalle im Mittelpunkt eines großen karnevalistischen Treibens stehen und wir dürfen schon heute verraten, daß es an dem nötigen Humor und an der frohen Feiernstimmung nicht fehlen wird. Auserlesene musikalische „Bestätigung“, die der Musikverein übernommen hat und noch so vieles andere werden neben den Humoristen erster Klasse um den nötigen Schwung und die geforderte Sorglosigkeit bemüht sein, so daß es am Sonntag, den 22. Januar für alle, die das Leben lieben und genießen, altes Brauchtum der Turmbergstadt zu fördern, nur eine Parole geben kann: „Auf zur großen Damen- und Fremdenstiftung in die Durlacher Festhalle“. Selbstverständlich muß man sich rechtzeitig mit den nötigen Eintrittskarten ausstatten, denn der Andrang zu dieser im Jahre einmaligen Veranstaltung verspricht überaus groß zu werden.

Einen gewissen Aufschwung nimmt der Durlacher Karneval ebenfalls schon mit einem Hausball, der heute Samstagabend im „Blumen-Kaffee“ veranstaltet wird. Diese Gaststätte ist für echt karnevalistisches Treiben mehr als genug bekannt und wir dürfen verraten, daß man sich heute abend bei den Klängen des Orchesters Hans Klüger recht wohl fühlen wird.

Viele Hände und Köpfe sind zur Zeit daran tätig, die Vorbereitungen für den

„Großen Durlacher Maskenzug“

treffen, der unter Beteiligung einer größeren Zahl von Vereinen und Verbänden am Sonntag, den 19. Februar vom Stapel läuft und wieder zeigen soll, daß ein gesunder Humor auch heute noch in den Mauern unserer Turmbergstadt zu Hause ist. Wenn auch die finanzielle Seite nicht leicht zu lösen ist, zumal die einzelnen Vereine über großen Konten nicht mehr verfügen, so wissen wir doch, daß sich der Idealismus zu dieser Sache wieder in altbewährter Weise durchsetzen wird. Das Maskenfest hat bereits begonnen. 89 ausgezeichnete Vorschläge für das Kennwort sind bereits eingegangen und die Verantwortlichen für die Auswahl haben keine leichte Arbeit, denn „wer die Wahl hat, hat die Qual“. Doch dürfen wir den Entschluß gern der Kommission überlassen, die anlässlich einer Versammlung der Vereinsvertreter am vergangenen Donnerstagabend auf Betreiben des Verkehrsvereins Karlsruhe und des Durlacher Verkehrsvereins bestimmt wurde. Hoffen wir, daß aus der großen Zahl der Vorschläge, welche so recht das karnevalistische Leben in unserer Turmbergstadt zeichnen, der richtige gefunden wird, damit Durlachs Maskenzug 1939 seine große Krönung erfährt.

Und nun, Volksgenossen von Durlach und seiner Umgebung, bereitet alles vor, damit Durlachs Karneval als Zeichen alten Brauchtums in unserer Turmbergstadt wieder in würdiger Form gefeiert wird, zeigt, daß wir mit Idealismus an diesem überlieferten Gut hängen und es auch in alle Zukunft pflegen wollen.

Was bietet die Faschingsnacht 1939 in Karlsruhe?

Wer einen Blick hinter die Kulissen der Faschingsvorbereitungen wirft, wird zur Ueberzeugung kommen, daß die Karlsruher Faschingsnacht 1939 von keiner ihrer Vorgängerinnen in den Schatten gestellt werden wird. Vorläufig sei nur so viel verraten, daß die Generalstabler der karnevalistischen Strategie zur Zeit theoretisch und praktisch an der Arbeit sind, und daß im Hauptquartier das Telefon kaum zur Ruhe kommt. Das mag für Uebrigewiesene erstaunlich und geheimnisvoll sein, allein, bei der Größe unserer Stadt und ihrer Einteilung in Faschingsbezirke einschließlich Durlachs sollte das weniger ver-

wunderlich sein. Die Arbeitsausschüsse sind alle eifrig, und jeder will etwas Besonderes und Wertvolles beisteuern. Wer wird darüber böse sein? Im Gegenteil, immer nur so weiter! Mehrere große Vereine und Gesellschaften, die Arbeitsausschüsse der Karlsruher Faschingsbezirke in allen Stadtteilen und besonders auch in Durlach zollen auch in diesem Jahre der Faschingsnacht ihren freiwilligen Tribut. Der Rosenmontagsball der Presse Baden wird als gesellschaftliches Ereignis wiederum die Männer von Partei, Staat, Wirtschaft und Kunst nebst schönen und gepflegten Frauen im Hotel „Germania“ zum heiteren Genuß der Lebensfreude verammelt finden, die Karlsruhe Künstlergesellschaft des Badischen Staatstheaters veranstaltet ihren Faschingsbühnenball am 4. Februar ebenfalls in den Räumen des Hotels „Germania“, der Verein der bildenden Künstler wird in gewohnter temperamentvoller Weise seine höchst nützlichen Ideen verwirklichen. Das öffentliche Faschingsstreben in den Tagen vom 19. bis 21. Februar bildet natürlich den Höhepunkt der Faschingszeit; in Durlach findet am 19. Februar der herkömmliche Maskenzug statt, und mit dem großen Faschingszug des Karlsruher Verkehrsvereins am Faschingsdienstag, den 21. Februar stellt die Karlsruher Faschingsnacht wieder ihren Rekord auf. In dem Veranstaltungskalender für Faschingsnacht 1939, den der Verkehrsverein in den nächsten Tagen herausgibt, steht zu lesen, was alles in Badens Gauhauptstadt an karnevalistischen Taten geplant ist; seine Verbreitung im beträchtlichen Umkreis soll auch unsere Nachbarn auf die Veranstaltungen hinweisen und sie zum Besuche der bedeutendsten Darbietungen und des Festzuges veranlassen. Sie werden dann erkennen, daß es keinen heißen Karlsruher gibt, sondern daß hier Humor und Wit ihre Heimstätten haben. Dazu trage aber jeder Karlsruher auf seine Art bei!

2. Reichstagung des Bundes Deutscher Karneval in Düsseldorf.

Von Freitag bis Sonntag dieser Woche findet in Düsseldorf die 2. Reichstagung des Bundes Deutscher Karneval statt, bei der sich alle führenden Karnevalisten des Großdeutschen Reiches ein Stelldichein geben.

Der Bund Deutscher Karneval, der vor zwei Jahren in München unter maßgeblicher Beteiligung des Reichspropagandaministeriums und der D.M.F. gegründet wurde, führte seine erste Reichstagung im vergangenen Jahre in Mainz durch. Die

Von der NS-Frauenenschaft.

Durlach, 14. Jan. Der für 13. Februar angelegte Kursus des Mütterdienstes über Erziehungsfragen wird bereits auf Montag, den 23. Januar vorgelegt. In Anbetracht der Wichtigkeit der zu behandelnden Fragen ist zu erwarten, daß eine recht große Zahl Kursteilnehmerinnen sich anmelden werden.

Für Montag, den 23. Februar hat auch die Abteilung Volkswirtschaft und Hauswirtschaft den Beginn der in weiten Kreisen sehr beliebten Nähkurse angelegt.

Unsere Jubilare.

Durlach, 14. Jan. Morgen Sonntag kann unsere Mitbürgerin Frau Amalie Hildebrand, Bruchweg 12 wohnhaft, den 60. Geburtstag feiern. Der Jubilarin unsere Glückwünsche.

Amtsträger des Reichsluftschutzbundes der Orts-Kreisgruppe Karlsruhe-Stadt und Land!

500 Amtsträger des RLB werden heute Samstag und morgen Sonntag mit dem NS-Studentenbund und den Amtswaltern der NSB, die 1. Gaustraßenammlung des RLB 1938/39 durchführen.

Schon am frühen Nachmittag, um 14.30 Uhr, werden insgesamt 1600 Sammler und Sammlerinnen ihre Sammelbüchsen und die schönen Seidenbänder in den NSB-Dienststellen in Empfang nehmen und sich anschließend mit ganzer Kraft einsetzen, um der Sammlung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Der Reichsluftschutzbund appelliert an seine 68.000 Mitglieder, im Kreisgebiet die Sammlung auf das tatkräftigste zu unterstützen. Es darf kein Mitglied geben, das sich nicht das Seidenband erwirbt.

Amtsträger, auf zur Tat!

Wiederbeschäftigte Ruhestandsbeamte sind nicht krankendversicherungspflichtig. Infolge der Personalfrage im Bereich vieler Verwaltungen müssen zur Zeit in vermehrtem Maße Ruhestandsbeamte im Arbeiter- oder Angestelltenverhältnis wieder- oder wiederbeschäftigt werden. Der Reichsarbeitsminister hat bestimmt, daß diese Ruhestandsbeamten unter denselben Voraussetzungen wie die aktiven Beamten von der Krankendversicherungspflicht befreit sind.

Landmaschinenkurs im Vierjahresplan

Die „Deula“ schult auf dem Augustenberg.

Durlach, 14. Jan. Seit Anfang Januar findet in der Staatl. Landwirtschaftsschule Augustenberg ein Lehrgang der Deutschen Landmaschinenführerschule (Deula) statt. Unter der Leitung von 2 erfahrenen Ingenieuren werden die Landwirtschaftsschüler, sowie praktische Landwirte der Umgebung in die praktische Maschinentechnik eingeführt. Die Kursteilnehmer lernen die theoretischen Grundlagen, Herstellung, Aufbau, Material usw. unserer gebräuchlichsten Landmaschinen kennen. Im praktischen Teil werden alle neueren Maschinen auseinandergenommen, zusammengebaut, wo nötig, Ersatzteile eingebaut und kleine Schäden behoben. Jeder Teilnehmer muß praktisch an der Feldschleimiede, am Amdöck, am Schraubstock usw. arbeiten. Die Arbeiten sind sehr abwechslungsreich und interessant, da ein großer Maschinenpark zur Verfügung steht, der teils dem Staatl. Gutsbetrieb entnommen ist, teils von der Deulafrakt in großen Wanderwagen mitgeführt wird. Die Abschlußprüfung hat gezeigt, daß die Kursteilnehmer nicht nur gute Kenntnisse, sondern vor allem viel praktische Fertigkeiten erworben haben. Jedem Kursteilnehmer wurde ein Zeugnis durch die Deulafrakt ausgestellt. Künftig wird jeder Junglandwirt, wenn er nach Norddeutschland will, oder auf einem größeren Betrieb eine leistungsfähige Stellung einnehmen will, dieses Zeugnis besitzen müssen. Schon heute wird das Zeugnis auf vielen Betrieben Norddeutschlands bei der Einstellung gefordert. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß das Bad. Unterrichtsministerium diese Ausbildung der Junglandwirte auf Augustenberg angeregt und ermöglicht hat.

Vor Abschluß des Kurses waren die Landwirte, Ortsbauernführer, Genossenschaften, Maschinenhändler usw. der Umgebung

zu einem Maschinen-Kurzlehrgang nach Augustenberg eingeladen. Weit über 100 Teilnehmer waren zur sachlichen Schulung erschienen. Augustenberg gliedert einen großen Maschinenlager. Verschiedene Landmaschinenhändler hatten Maschinen ausgestellt. Von der leichtesten Egge bis zum schweren Schlepper war alles vertreten. Es war ein imposantes Bild, die verschiedenen Maschinen, die rauchende Feldschleimiede, das Geräusch auf den Amböcken, die große Menschenmenge, zu schauen, die teils wissbegierig, teils sachkundig die neuen Maschinen auf dem Gutshof untersuchten. Die Maschinen waren in Arbeitsgruppen aufgebaut, so daß es sehr leicht war, sich über besondere Fragen zu unterrichten. Ingenieur Schaal gab Belehrungen anhand der Maschinen ab. Anschließend wurde eine Schlepper-vorführung veranstaltet. Allgemeines Erstaunen erregte die große Wendigkeit der kleinen Bauernschlepper. Ferner konnte auf einer feilen Wegstrecke die Zugkraft beobachtet werden.

Hierauf fanden einige Vorträge statt: Ingenieur Gilcher von der „Deulafrakt“ berichtete anhand von Lichtbildern über Neuerungen auf dem Gebiet der Landmaschinentechnik. Ingenieur Schaal besprach einige wichtige Maschinen, ferner die Zulassung, sowie die Beförderungsmöglichkeiten der Landesbauernschaft Bada.

Landesökonomierat Hauck stellte in einem Vortrag den Landwirten und Bauern seines Dienstbezirks noch einmal klar die Notwendigkeit des richtigen Maschineneinsatzes heraus. Auch der Kleinbetrieb darf heute nicht zurückstehen in der Entwicklung, in der wir uns augenblicklich befinden. Es kommt nicht darauf an, große Ausgaben für Maschinen zu machen, sondern mit solchen Maschinen zu arbeiten, die mit verhältnismäßig geringen Geldmitteln sofort eine merkliche Arbeitsentlastung mit sich bringen.

Ein Drittel bis ein Halb aller Arbeitsstunden des Kleinbetriebes entfallen auf Arbeiten in Haus und Stall. Die Bauers-

Und das

Durlacher Tageblatt

Pfingsttälcher Bote...

ist und bleibt die beliebte Heimatzeitung von Durlach und seiner Umgebung und dem Pfingsttal und das heimatische Inserationsorgan!

dritte Reichstagung wird im nächsten Jahre in der alten Faschingsstadt Wien abgehalten werden.

Der Bund Deutscher Karneval, der ein gemeinnütziges Unternehmen ist, strebt bestmöglich die Bereinigung des Karnevals von allen geschäftlichen und sonstigen Einflüssen an und hat die Erhaltung, Pflege und Förderung des alten Karnevalbrauchtums in der jeweils örtlich bodenkundigen Form, die Hebung des künstlerischen Karnevals und die Brauchtumsforschung zum Ziele.

Die Düsseldorf Tagung soll eine Vertiefung dieser Bestrebungen herbeiführen und weiteste Kreise zur Befinnung auf die Förderung echten Brauchtums aufrufen. So ist dem volksverbundenen und bodenkundigen Karneval, der sich in den früheren Jahren immer mehr vom alten Brauchtum zu entfernen schien und der immer mehr in eine bloße Geschäftsmacherei ausartet, ein starker Bundesgenosse erstanden.

Mitglieder der D.M.F. sind oder können alle Gemeinden werden, die einen alten Brauchtum entsprechenden Karneval pflegen und in denen mindestens ein anerkannter Karnevalverein besteht, ferner die örtlichen Karnevalsausschüsse, die Karnevalsvereine und einzelne fördernde Personen als unterstützende Mitglieder. Nach oben hin mündet die Organisation in die Reichskulturkammer und damit in den Bereich des Reichspropagandaministeriums.

Die Tagung begann am Freitag nachmittag mit einer Präsidialtagung. Männer von der großen Wissenschaft des Karnevals und der Karrelei werden am Samstag in den verschiedenen Ausschüssen über den Karneval in Deutschland beraten. Die Hauptversammlung des Bundes findet am Sonntagvormittag nach einer vorausgegangenen Sitzung des Großen Rates in der Stadt. Tonhalle statt. Nach Erstattung des Jahres- und des Kassensberichts wird der Beauftragte des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Gaupropagandaleiter Wächter-Berlin, den Festvortrag halten.

Arbeitsunterweisung im Betrieb!

Wie uns die Deutsche Arbeitsfront mitteilt, findet der 2. Vortrag der Vortragreihe „Arbeitsunterweisung im Betrieb“ am kommenden Montag, den 16. d. M. um 20 Uhr im „Gemeinschaftsraum“ der Karlsruher Lebensversicherung A.G. Karlsruhe, Kaiserstraße 4, statt.

Als Redner konnte für diesen Abend Hg. Griesbach von der Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung gewonnen werden. Er wird über das Thema „Eignungsuntersuchung und Berufsberatung“ sprechen. Ein Thema, das sicherlich heute die weitesten Kreise interessieren wird. Der zum Teil recht fühlbare Mangel an Lehrlingen macht es notwendig, daß jeder Lehrling an den Platz gestellt wird, an dem er auf Grund seiner Eignung das größtmögliche Maß an Leistungen später erreichen kann. Der Referent, der ein ausgezeichneter Kenner dieses Sektors ist, wird jedem Anwesenden manche wertvolle Anregung geben.

Wieder Schaulustwettbewerb.

Im Einvernehmen mit dem Leiter der Führungsstelle des Reichsberufswettampfes aller schaffenden Deutschen, Arzmann, wurde der diesjährige Schaulustwettbewerb in die Zeit des Reichsenthebes für den Berufswettampf gelegt. Die Schaulustwettbewerbe sind am 20. April bereits gestaltet. Die Bewertung erfolgt vom 21. bis 30. April. Die Teilnahmebedingungen werden noch bekanntgegeben.

Achtung Kraftfahrer! Schlußlichter!

Seitens der Polizeibehörden wird noch besonders darauf hingewiesen, daß seit dem 1. Januar 1939 sämtliche Kraftfahrzeuge und Anhänger außer den Schlußlichtern einen roten Rückstrahler mit einer wirksamen Fläche von mindestens 20 qcm zu führen haben. — Der Rückstrahler darf nicht mehr als 50 cm vom Erdboden entfernt und nicht weiter als 40 cm von der linken Hüfentante des Fahrzeuges angebracht werden. Er darf weder bedeckt, noch beschmutzt sein.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“

— „Pfingsttälcher Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

frau muß durch geschickte Einrichtung der Küche, die sich oft schon durch ganz geringfügige Umbauten erreichen lassen, entlastet werden. Neben vielen anderen spielt hier der Kartoffelkessel eine große Rolle. Dadurch, daß viele Monate lang keine Futterkartoffeln mehr in der Küche gelocht werden brauchen, wird die Arbeit der Bauersfrau schon ganz erheblich erleichtert. Es wird immer noch viel zu wenig darüber nachgedacht, wie man der Frau in Haus und Stall die Arbeit erleichtern kann.

Die Entwicklung bei der Feldarbeit geht immer mehr von der Handarbeit zur Spannarbeit und auf großen Flächen zum Kraftzug. Einen großen Fortschritt stellt heute schon das Wieselgerät dar, mit dem mehrere Arbeitsgänge, wie Pflanzensetzen, Häufeln usw. verrichtet werden können. Ähnlich ist es mit dem Ribenodepflug in Verbindung mit dem Pommener Ernteverfahren. Beide Geräte sind schon heute für unsere mittleren Betriebe erschwinglich und werden bereits vielerorts mit großem Erfolge verwendet.

Der Kleinbetrieb kann sich bis heute noch keinen Schlepper leisten. Es ist zu erwarten, daß hierfür die Voraussetzungen durch großzügig durchgeführte Feldbereinigungen alsbald geschaffen werden.

In vielen Gegenden Badens wird vielleicht in nicht allzu ferner Zeit schon die genossenschaftliche Bewirtschaftung eingeführt werden müssen. Nur so werden wir der Arbeitsnot der Landwirtschaft Herr werden.

Landesökonomierat Hauck schloß seine Ausführungen damit, daß man nachdenken muß, ehe man eine Maschine kauft, damit sie einen Nutzen bringt, daß man dann aber rasch handeln muß, und mit der Anschaffung nicht bis zur Ernte warten darf.

Sofortlich werden viele der guten Anregungen zu erfolgreicher Tat führen, zum Wohle der Landbevölkerung und des Reiches.

Durlacher Filmchau

In den Stalatschspielen ist gestern mit großem Erfolg die amerikanische Tonfilmoperette in deutscher Sprache

„Tarantella“

angelaufen. Ein Film mit und um Jeanette MacDonald. Sie darf ihre schöne Stimme und ihre schönen Beine schwingen lassen und darf auch wieder ihren gescheiterten Charm und ihre charmante Gescheittheit leuchten lassen in tausend Lichtern, die ihr Robert J. Leonards Regie geschickt und verschwenderisch anzündet. Ein toller Wirbel von Musik, Tanz, Bewegung, das Auge schweigt mit der Kamera in einem wahren Fest der Schönheit. Allan Jones, ein prächtiger Tenor und lebenswürdiger Spieler, ist der Partner Jeanettes MacDonalds. Und außer ihm wären noch viele andere zu nennen, die an dem glänzenden Ensemble-Spiel teilhaben. Der Film wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der im Marktgrasentheater laufende Großfilm

„Frauenehre“

ist mit großem Erfolg bereits einige Tage angelaufen. Robert Taylor und Corette Young, zwei der besten zeitgenössischen amerikanischen Filmstars, geben das Liebespaar so wundervoll harmonisch, so lieb, so reizend, daß jeder Zuschauer seine hellste Freude an dem Spiel der beiden schönen Menschen findet.

In den Kammer-Vorstellungen:

Der Ufa-Großfilm „Nanon“

„Heut ist der schönste Tag in meinem Leben! Die Sonne lacht in ihrer schönsten Pracht! Heut muß das Glück die Krone mir geben u. mich in alle Himmel erheben, heut ist der schönste Tag in meinem Leben, den hat der Herrgott selber gemacht...“ so singt und klingt es durch dieses ausgezeichnete Bildwerk, das gestern erstmals unter großem Beifall in den Kammer-Vorstellungen über die Leinwand lief und eine heitere Liebesgeschichte am französischen Hof, in der eine junge, verliebte Wittin und ein großer Herr in der Maste eines kleinen Tambours auf selbstsame Weise zueinander finden, zum Gegenstand der Handlung hat. Ein reiches Milieu, ein konfliktreiches Geschehen und eine Fülle reizvoller Situationen am Hofe des Sonnenkönigs bringt dieses Bildwerk, der eine Erna Saar, der gefeiertsten deutschen Sängerin, den Weg zum Herzen des deutschen Publikums finden läßt. Als Wittin vom „Goldenen Kamm“ vertrieben sie vor den Toren von Paris den Gästen nicht nur Wein, sondern auch pridelnde Lieder, an denen sich die Kavaliere heftig betauschen. Doch auch das Publikum hält wacker dabei mit und ist glücklich über den Strom der schönsten Melodien, die hier in diesem Werk eine seltene Behendigkeit erlangen. Und dann die ausgezeichneten Szenen. Verfallenes und der Hofstaat des Sonnenkönigs breiten sich in rauschenden Festen vor uns aus, die ausgezeichnet gestellten Bauten atmen wirklich Hofluft, und die Massen, von allem ein Empfang beim König, lassen die ganze Lebensfülle des Barocks genießen. So ist es kein Wunder, daß das große Ufa-Bildwerk „Nanon“ auch in Durlach begeisterte Aufnahme finden wird.

„Pour le Mérite“

Zur Sondervorführung des NS-Fliegerkorps

Selten hatte ein Film einen derartigen Zuspruch aufzuweisen, wie der mit sämtlichen Prädikaten ausgezeichnete Flieger-Film „Pour le Mérite“, der seit einigen Tagen in der Gauhauptstadt gezeigt wird. Ganz besonders erfreut das Nationalsozialistische Fliegerkorps, welches, wie wir bereits meldeten, für den kommenden Sonntag, den 15. Januar 1939, eine Sondervorführung für die Förderer und Angehörigen der NSFK-Stürme 6/80 Karlsruhe und 7/80 Karlsruhe-Durlach angelegt hat. Wie wir soeben erfahren, wird nämlich diese Veranstaltung wegen des großen Interesses gerade für die fliegende Formation der Bewegung nicht, wie vorgezogen, in den „Ufa-Vorstellungen“ an der Kaiserstraße durchgeführt, sondern in den bedeutend mehr Zuschauer anlockenden „Kapitol-Vorstellungen“ am Platz der SA.

Wollen Sie als Gast der Tobis nach Nürnberg?

Am Montag, den 16. Januar um 18.30 Uhr bringt der Reichsfunksender Frankfurt mit seinen Nebenstationen Kassel, Koblenz, Freiburg und Trier eine interessante Sendung über den Tobis-Großfilm „Das unsterbliche Herz“. Diese Sendung wird so formuliert sein, daß man Zuschreibern aus allen Kreisen der Bevölkerung darüber erwartet. Die Zuschreibern sind zu richten an den Presse-Dienst der Tobis Frankfurt/Main, Hindenburgplatz 12, und müssen die genaue Anschrift des Abenders enthalten. Aus diesen eingehenden Zuschreibern werden drei ausgelost, deren Abender als Gast der Tobis zur Aufführung des Films Ende Januar, die unter dem Protektorat des Gauleiters Julius Streicher, Nürnberg, stattfindet, eingeladen und dort auch Gelegenheit zur Befichtigung des Parteitaggeländes haben werden.

Interessantes aus aller Welt

Ehestandsdarlehen auch in England?

Die niedrige Geburtenrate in Großbritannien lenkt die Blicke englischer Politiker mehr und mehr auf den Bereich bevölkerungspolitischer Fragen. Demnächst findet in Westminster ein Kongreß der „Liga für das nationale Leben“ statt, bei dem die Einführung von Ehestandsdarlehen in England erörtert werden soll. Man weiß insbesondere darauf hin, daß in Deutschland in den letzten fünf Jahren die Eheschließungen um 27 v. H. und die Geburtenrate um 24 v. H. angefallen sind. Die Liga will vorschlagen, sämtlichen körperlich gesunden Eheleuten zwischen 20 und 30 Jahren ein Darlehen zu geben.

Museums-Eröffnung in der Sahara

In diesen Tagen wurde in der Wüstenstadt Wargla das erste Museum der Sahara eröffnet. Die Stadt ist erst in den letzten Jahren von französischen technischen Truppen unter der Leitung des Militärgouverneurs des Saharabereichs Carbillat erbaut worden, der auch die Einrichtung eines Museums veranlaßte. Die Sammlungen des Wüstenmuseums geben einen Querschnitt durch die Kultur und Geschichte der Berber, Tuareg, Araber und anderer Wüstenvölker. Eine besondere Abteufung ist der Erforschung der Sahara gewidmet. Hier sind Karten, Tagebücher und Andenken aller Art von den Forschern des Altertums und der Neuzeit zusammengestellt.

Es fehlt nur noch der Lehrer...

Seit zehn Jahren hat das Dorf Bialles im Departement Puy-de-Dome, Frankreich, mit den Regierungsbehörden einen Kampf um die Errichtung einer eigenen Schule geführt. Aber diese Bitten und Gesuche führten zu keinem Erfolg. Die Regierung sagte sich wohl, daß ein Dorf von nicht mehr als einigen zwanzig Gehörten eine eigene Schule nicht gebrauchte. So mußten die Kinder, wie es die Väter schon getan hatten, täglich sieben bis neun Kilometer weit zu Fuß gehen, um die nächstgelegene Schule zu erreichen. Der Gemeindevorsteher von Bialles war aber ein energischer Mann. Er ließ auf eigene Faust und mit Mitteln der Gemeinde eine eigene Schule errichten und stellte somit die Regierung vor eine vollendete Tatsache. Man fehlt nur noch der Lehrer. Und dazu bedarf es wiederum der Zustimmung der Regierung. In Bialles hofft man aber, daß diese Bitte um einen Schullehrer schneller in Erfüllung geht.

Leichtsinn raubt Menschen

helfst Unfälle verhüten!

Ein Geschäftsführer wollte die in seinem Büro hängende Uhr aufräumen und stieg vom Stuhl auf den Schreibtisch. Beim Heruntersteigen trat er auf die Stuhllehne und fiel quer so über den Stuhl, daß er sich Hand- und Rippenbrüche zuzog.

Nicht auf ein Glasdach treten!

Eine Hausangestellte wollte einen Weihnachtsbaum durch ein Fenster in den Garten werfen; er fiel jedoch auf ein Glasdach. Um ihn von dort in den Garten zu werfen, stieg sie auf das Glasdach und brach durch. Schnittwunden, Verstauchungen und Blutergüsse waren die Folge. Es ist bekannt, daß Glasdächer nicht betreten werden dürfen!

Weim Turnen ausgerutscht

Auf dem gehobeneren Parquetboden eines kleinen Speisesaals wurden turnerische Übungen veranstaltet, wobei ein Partisan ausgerutscht und mit dem Hinterkopf darauf auf den Fußboden aufschlug, daß er infolge Schädelbruchs kurze Zeit darauf verstarb.

Durch die Kurbel schwer verlehrt

Ein Lagerarbeiter der NSB sollte mit einem fremden Lastkraftwagen für den Gau Ware abholen. Die elektrische Start-

anlage war nicht zu benutzen, weil die Batterie zum Laden herausgenommen war. Der Arbeiter mußte deshalb mit der Kurbel den Motor anwerfen. Infolge unvorsichtiger Handhabung, Kollision der Kurbel mit der Kurbel und verunglückter einen doppelten Knochenbruch des rechten Unterarms.

Vorsicht bei elektrischen Anlagen!

Ein Dolmetscher berührte mit der rechten Hand am Röntgen-Schaltapparat eine defekte elektrische Zuleitung und gleichzeitig mit der linken Hand das geerdete Röntgenrohr. Er wurde bewußtlos zu Boden geschleudert und erlitt neben elektrischen Verletzungen einen Knochenbruch und einen Muskelriß. — Durch gleichzeitiges Anstoßen einer Stehlampe und des Telefons wurde eine Heiligengrunderin durch elektrischen Schlag zu Boden geworfen und erlitt neben Verbrennungen Prellungen. — Die Witwe einer ärztlichen Praxis steckte ein elektrisches Kabel, an dessen beiden Enden Stöcker waren, auf der einen Seite in den Regenschirm, während sie das andere Ende in der rechten Hand hielt. Durch Kurzschluß der elektrischen Pole in der Hand erlitt sie erhebliche Verbrennungen. — Ein Schlosser prüfte mit einem unvorsichtsmäßigen Spannungsprüfer einen Schützschalter. Durch Kurzschluß entstand eine Stichflamme, die ihm beide Hände verbrannte.

Verleitet lernen Skilaufen.

Der NS-Lehrerbund hat im Rahmen seiner Schulungsarbeiten im Winterhalbjahr mehrere Skilager in den landwirtschaftlich-pörtlischen Gegenden des großdeutschen Reiches eingerichtet. Neben Wochenendkursen sind in Württemberg, Schwaben, Bayern, in der Ostmark und in Schlesien bisher 33 Skilager mit insgesamt über 1000 Teilnehmern durchgeführt worden. Die Skilager haben die Aufgabe, über die Ausbildung im Skilauf hinaus den Erzieher mit den Lehrmethoden des Skilaufens für den Unterricht an der Jugend vertraut zu machen. Zugleich dienen die Lager der körperlichen Eräftigung der Teilnehmer und der Pflege echter Kameradschaft.

Personenlastwagen reisen mit der Reichsbahn.

Vom 1. Januar 1939 ab ist die verkehrsweise auf einigen Strecken erprobte Abfertigung von Personenlastwagen zu den halben Sätzen des ermäßigten Gepärrtarifs endgültig im gesamten Bereich der Deutschen Reichsbahn eingeführt worden. Die Personenlastwagen werden zwischen allen Bahnhöfen befördert, die mit Rampen ausgestattet sind.

Man kann also im Schnellzug, im Speisewagen oder im Schlafwagen ohne jede Anstrengung reisen. Inzwischen sollen der Wagen mit besonders günstigen Güter- und Güterzüge heranziehen. Die Abfertigung ist denkbar einfach. Nach Lösen der Fahrkarte — sämtliche Fahrpreisermäßigungen sind zugelassen — wird bei der Gepäckabfertigung die Fracht nach dem auf dem Typenschild oder in der Zulassungsbefreiung vermerkten Gewicht berechnet. Das Verladen kann der Reisende selbst besorgen oder gegen Zahlung einer geringen Gebühr durch die Eisenbahn besorgen lassen. Das Reisegepäck kann im Wagen bleiben, besondere Fracht wird hierfür nicht berechnet. Gegen Rückgabe des Gepäcks wird der Wagen auf dem Zielbahnhof ausgeliefert.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 14. Januar 1939.

Bad. Staatstheater: „Die Stunde ruft“.

Stalatschspiele: „Tarantella“.

Marktgrasentheater: „Frauenehre“.

Kammerlichtspiele: „Nanon“.

Blumentafel: Hausball.

Colosseum: „Der heilige Florian“.

Sonntag, den 15. Januar 1939.

Bad. Staatstheater: Nachm.: „Hans im Glück“.

Abends: „Ein Mastenball“.

Stalatschspiele: „Tarantella“.

Marktgrasentheater: „Frauenehre“.

Kammerlichtspiele: „Nanon“.

Blumentafel: Tanz.

Colosseum: „Der heilige Florian“.

Turnerschauspiel: Handballspiel: Tischf. Durlach — Freiburg 3 Uhr.

Ritterplatz: Spg. D.-Aue — Beierheim, 1/3 Uhr.

Zu viele Ziegen in Griechenland

Die griechische Regierung hat angesichts der künftigen Vermehrung der Ziegenherden in Griechenland den Entschluß gefaßt, jährlich 500 000 Ziegen abzuschlachten zu lassen. Diese Verordnung gilt für die nächsten 50 Jahre. Sie ist notwendig geworden, weil die Ziegen in Ermangelung ausreichender Weiden die Ämmer von Nuz- und Obstbäumen abzufressen begonnen haben.

Der Hund war schuld daran

Ein kleines Vorermittlungsereignis an einem Nachmittage die Gemüter in einer Wirtschaft in Karlsruhe. Ursache war ein fünf Monate alter Zwergdaal. Das Hundle turnte einige Male auf den Tisch und näherte sich neugierig dem Bierglas von Fräulein Liesel. Es schickte sich an, das Bierglas zu belecken. Sie forderte mehrere Male den Hundehalter auf, das Tier vom Tisch zu nehmen. Als der Hund wieder eine Annäherung gegen ihr Bierglas unternahm, gab sie ihm mit dem Handfuß auf die Schnauze, so daß er jammerte und heulte. Dies gab dem Herrchen Veranlassung, Fräulein Liesel zwei Maulschellen zu verabreichen. Die Folge war eine Störung der „Bierruhe“, und die Gäste teilten sich in zwei Lager. Teils ergriffen sie für Hund und Herrchen, teils für das nicht sehr tierfreundliche erscheinende Fräulein Liesel Partei. Als diese das Lokal verließ, gab ihr der Hundebesitzer eine dritte Ohrfeige. Der Hundebesitzer, der siebenmal vorbestrafte 35jährige Andreas Christ erhielt durch das Polizeipräsidium wegen groben Unfugs eine Strafverfügung über zehn Tage Haft. Der Zwergdaal ist inzwischen eingegangen. Christ erstattete nun gegen Fräulein Liesel Anzeige wegen Tierquälerei. Er selbst fühlte sich sunnrecht bestraft und tief gerichtliche Entscheidung an. Das Gericht erhöhte aber die Strafe auf zwei Wochen, weil der Angeklagte als Grobian bekannt sei.

Amerika — immer „hundefreundlicher“

Amerikas Vorliebe für Schoßhunde hat in den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufschwung genommen, wie aus einer kürzlich in USA veröffentlichten Statistik zu ersehen ist. Innerhalb von sechs Jahren hat sich die Hundebesitzerzahl verdreifacht. Im Jahre 1929 wurden in den Vereinigten Staaten insgesamt 5 Millionen Schoßhunde gezählt, während im Jahre 1935 die Zahl der Schoßhunde bereits 15 Millionen betrug. Die letzten Jahre konnten statistisch noch nicht erfaßt werden. Man vermutet jedoch, daß eine neue Schoßhundenzählung ein weiteres Ansteigen zeigen würde.

120 Kleider für eine Reise

Warum soll man bequem reisen, wenn es auch unbequem geht? Das sagen sich in Frankreich verdichtete Menschen, die die Geheimnisse der Gaby Morlan kennen, die sich als „Gaby Morlan“ des französischen Theaters zum Studium amerikanischer Bühnenverhältnisse auf der „Normandie“ nach den Vereinigten Staaten einschiffte. Durch eine Indiscretion ist nämlich bekannt geworden, daß die Schauspielerin mit insgesamt 120 Kleidern die Reise nach Amerika angetreten hat. Davon sind 25 Abendkleider, 15 Nachmittagskleider, 20 kleine Abendkleider, 18 Complots und 12 Hauskleider.

Was bringt ein Auf in Japan mit sich?

Wer in Tokio lebt, der Hauptstadt Japans mit ihren sechs Millionen Einwohnern, muß um 11 Uhr zu Hause sein, das ist eine strenge Bestimmung. Wohnt man im Borort, so kann man freilich die Nacht zum Tage machen, ohne daß sich jemand darum kümmert, in Tokio aber ist das verboten. Es gibt dort nur eine Tanzlokale, und sie alle müssen um 11 Uhr abends geschlossen sein. Meistens aber werden sie viel früher zugemacht, weil ja doch die Gäste noch nach Hause müssen und eine anständige Freizeit zu so später Stunde auf der Straße nicht mehr bilden lassen kann. Ebenso ist es mit den Kinos. Auch sie schließen früh, damit die Besucher rechtzeitig nach Hause kommen. Die Filmzensur in Japan ist bekanntlich sehr streng; es dürfen keine Filme gezeigt werden, die von Verbrennen handeln, es dürfen keine Eintrücker vorkommen, kein Blutergießen, keine Eisenbahnkatastrophen, auch dürfen königliche Personen nicht in ihren kleinsten Menschlichkeiten gezeigt werden, denn man darf nicht vergessen, daß der Kaiser von Japan göttliche Verehrung genießt. Verboten ist im Film auch der Kuß. Außerdem darf in keinem Filmtitel das Wort Kuß vorkommen. Wer Wert auf Nachsehen legt, findet in Tokio nichts dergleichen, wohl aber in Yokohama, doch selbst hier kommt es vor, daß bei Nacht ein Auto, in dem ein Herr mit einer Dame sitzt, von der Polizei angehalten wird, weil man sich überzeugen will, ob die Anwesen auch wirklich verheiratet sind. Sind sie das nicht oder läßt es sich wenigstens nicht genügend nachweisen, so muß die Dame sofort aussteigen und allein nach Hause gehen. Wenn es jemandem einfallen sollte, seiner Liebsten etwa vor ihrer Haustüre einen Kuß zu geben, so kann es sich ereignen, daß das junge Mädchen für die Nacht eingesperrt wird. Für Liebhaber des Kußens ist also Japan nicht der richtige Ort.

Aus dem Pfinzthal

Die Nahrung des Landvolkes vor 150 Jahren

Die Entstellung der alten Bauernsitten in Schrifttum und Bild / Genügsamkeit über alle Grenzen.

Es ist für die Einschätzung des Bauerntums in der damaligen Zeit bezeichnend, daß das Schrifttum und die Bildniskunst der älteren Zeit fast alle Darstellungen des Landvolkes ins Hohe und Niedrige verzerrten. Vor allem haben sie bei der Schilderung der Essenssitten in den Dörfern immer wieder eine hässliche Unmäßigkeit und Schwelgerei hervor. Wer beispielsweise Heinrich Wittenweilers „Ring“ liest, der das hässliche Leben im 15. Jahrhundert zu zeichnen versucht, oder wer die Bildnisse Hans Sebald Behams ansieht, der findet diese Haltung durchaus bestätigt, und nur ausnahmsweise wird in den alten Beschreibungen der bäuerlichen Welt auf diese entstellende Darstellungsweise verzichtet. Denn entstellend ist sie. In Wirklichkeit zeigten unsere Vorfahren, von gelegentlichen festlichen Anlässen abgesehen, in ihren Essensgewohnheiten eine den Nachfahren fremd gemordene Bedürfnislosigkeit und Einfachheit. Um 1580 gab man z. B. auf der Insel Mainau den Schmittern als Tageskost „morgens die Mehellen (Morgenschuttel) und jedem ein schwarz Brot; über den Imbis ein Gemüse und Erbsen und jedem ein Schild Schwarzbrot, so man Schmitterbrot nennt, zu Nacht im Feierabend gibt man jedem ein Schwarzbrot und sonst nichts.“

In Epenhofen bei Wadshut beispielsweise, wo die Bauern ihrer Herrschaft alljährlich den Dung auszuführen hatten, gab es um 1750 gewöhnlich zum Morgenessen eine Suppe, Haber- und 3 Laib Brot (für 18 Personen, nämlich 2 Laib Brot auf den Tisch und einen Laib zur Suppe). Zu Mittag gab es Suppe, Knöpfe (Spätzle) und Gemüse und auf jeden Tisch einen Napf laure Milch nebst Brot. Zu Nacht gab es das gleiche wie am Morgen.

Die meisten Bauernlütchen litten infolge der unentwikelten Nahrung sowohl unter einem starken Mangel als auch einem Mangel an Schmalzmangel. Aber auch der Getreideverbrauch hatte sehr enge Grenzen. Vielerorts wurde versucht, das Brot und Mehl durch den Verzehr von getrockneten Saubohnen, weißen Rüben und von viel Kraut zu sparen. Die beste übliche Speise war fast das „Habermus“. Mit jedoch war es nicht zur Genüge vorhanden. Alles in allem bildeten eben doch das Brot und die Mehlspeisen die überragende Nahrung des alten Landvolkes. Und zwar waren es ziemlich schwarze Mehlspeisen und raues Brot. In ganz Süddeutschland verwendete man zur Brotmehlzugung die schon erwähnte Mühlfrucht, die ein Gemenge verschiedener Fruchtarten darstellte. In der Saar kam sie dergestalt zu stande, daß man vier Teile Gerste, zwei Teile Erbsen, einen Teil Bohnen, einen Teil Linien, einen halben Teil Weizen und einen halben Teil Hafer untereinander gemengt aussetzte und den Ertrag in Gemisch zu Brotmehl vermahlte. „Weden“ waren aus diesem Gemisch selbstverständlich nicht zu haben.

Daß das Rezept der Mühlfruchtzubereitung nicht in allen Landschaften dasselbe war, ist natürlich. Aber eine Getreideart für sich allein wurde in unserer Heimat nirgends zur Brotzubereitung verwendet. Nur bei der Gewinnung von Kochmehl wurde von der Fruchtzubereitung Abstand genommen. Hierzu vermahlte man ausschließlich Gerste oder auch, wenn es sich um eine besonders „schmelgerische“ Küje handelte, Dinkel und Weizen. Von der Verwendung besseren Brotes hielt die Vorfahren die Befürchtung ab, es werde in diesem Fall zu viel gegeben. Zudem sah sich die Masse der Bauern in Rücksicht auf die Abgaben- und Zahlungsverpflichtungen genötigt, gerade das feiner, geldbringende Getreide zu verkaufen. In dieser Hinsicht wie in manch anderer erging es unseren Vorfahren genau wie ihren Nachkommen, von welchen sie das Wort prägten: „Das Vieh, welches den Hafer verdient, bekommt davon am wenigsten zu fressen!“

Weshalb Kalkantrieb bei Obstbäumen?

Der Kalkantrieb unserer Obstbäume soll zwei wichtige Aufgaben erfüllen. Einmal wollen wir damit Schädlinge aller Art, die sich an Stamm und Ästen befinden, abtöten und ihr erneutes Anheften erschweren, zum anderen soll damit ein zu früher Ausbruch des Baumes im Frühjahr verhindert werden. Vor dem Kalken reinigen wir Stamm und Äste gründlich mit Kratz- und Stahlbürste von allen anhaftenden Rindenschuppen.

Moosen, Flechten und Schitblauskulturen. Sonst würden die darunter sitzenden Schädlinge durch den Antrieb nur einen um so sichereren Schutz erhalten. Das Antrieben wird erst Ende Januar bis Mitte Februar, wenn die Frühjahrsfrosttage über zu wirken beginnt, vorgenommen. Wir verwenden besser eine dünne Kalkmilch, die sich leicht auftragen läßt, anstatt des bisher meist verwendeten dicken Kalkbreies, der sehr bald plattartig abspringt und den Stamm unnötig verkleben würde. Daneben wäre die so entstandene Kalkkruste der beste Schutz für die in Spalten und Rindenspalten verbliebenen Insekten- und Pilzsporen. Beim Antrieben fügen wir der Kalkmilch etwas Obstbaumtarbolineum oder Baumpräparat zu.

Die Hauptaufgabe des Kalkantriebs ist der Schutz, den er gegen die im Vorfrühling besonders unerwünschte Sonneneinstrahlung bietet. Unter dem Einfluß der vom Erdboden zurückgeworfenen Strahlungswärme und der direkt aufsteigenden Sonnenstrahlen würde sich der kahle und dunkle Stamm vorzeitig erwärmen. In ganz Süddeutschland würde die Kalkmilch vorzeitig zum Doffnen bringen, die dann sehr bald in kalten Nächten erfrieren könnten. Damit wäre nicht nur die Ernte eines Jahres vernichtet, sondern der Baum würde auch einen großen Ausfall an den in den Knochen gespeicherten Aufbaustoffen erleiden. Ebenso verhindert der Kalkantrieb die Bildung von „Frostplatten“. Der Saftstrom, der tagsüber infolge der Erwärmung des Holzes zu zirkulieren beginnt, kommt in den Nächten wegen der starken Abkühlung zum Stehen, und der Saft gefriert. Durch das sich täglich wiederholende Zusammenziehen und Ausweiten der unter der Rinde liegenden Holzschichten entstehen hier starke Spannungen, die zur Bildung der gefährlichen „Frostplatten“ und „Frostrisse“ führen können. Solche Wunden heilen nicht nur schlecht, sie sind auch der Ausgangspunkt für vielerlei Krankheiten tierischer und pflanzlicher Art.

Das Wetter

Einzelne leichte Schneehäuer, dann vielfach aufsteigernd. Mäßig, Nachts leichter Frost.

Immobilien- und Hypothekensbörse vom 12. Januar 1939. An der heutigen Börse waren mehrere Einfamilienhäuser außerhalb Karlsruhes angeboten. Verschiedene Hotels in badischen Kurorten stehen zum Verkauf bei 50-200 000 RM. Anzahlung. Gesucht werden 3- und 4-Zimmer-Stagenhäuser, sowie Baugelände.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 63, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur Robert Kraetz, stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. XII. 3741. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Maul- und Klauenjuche abermals in Bergshausen.
Bergshausen, 14. Dez. Nachdem bereits im vorigen Jahre an der Ort von der Maul- und Klauenjuche schwer heimgegriffen worden ist, ist der Ausbruch derselben abermals gemeldet. Die notwendigen Sperremaßnahmen sind in üblichem Rahmen getroffen, nach denen Bergshausen einen Sperrebezirk bildet und die Dörfer im Umkreis von 15 Kilometern zum Beobachtungsbezirk erklärt worden sind. Heftigst gelingt es, die Juche auf den Herd zu beschränken.

Glühabend.
Söllingen, 14. Jan. Morgen Sonntag abend gelangt in der Turnhalle seitens der Gaufilmstelle der Lustspiel-Film „Sieben Ohnejagen“ zur Vorführung. Wie allerorts, so wird er auch in unserem Ort ungeteilt Beifall finden.

Gottesdienstsanzeiger für das Pfinzthal

Evang. Gottesdienst für Grödingen mit Söllingen. Sonntag, den 15. Januar 1939. Söllingen: Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Grödingen: Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, nachm. 1/2 Uhr: Kindergottesdienst und Nachmittagskirche.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Grödingen, Gemeindegemeinschaft. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 1/2 Uhr Predigt. Montag abend 8 Uhr Frauenmission. Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Kirchengemeinde Bergshausen. Sonntag, 15. Januar, 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Christenlehre für Jungmädchen, 13 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 18. Jan. 20 Uhr: in der Kirche Frauen- und Mütterabend; im Oberlinhaus: Männerabend.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Bergshausen, Gemeindegemeinschaft. Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr Sonntagsschule, 2 1/2 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Gottesdienst in Söllingen. Sonntag, den 15. Januar, 3. S. nach Weihnachten. Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Kol. 1. 12-14), 10.45 Uhr: Jugendgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Christenlehre; anschließend Bühnenauffgabe. Montag, abends 7.30 Uhr: Ev. Frauenabend. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, abends 8 Uhr: Evang. Gemeindegemeinschaft, tonj. Mädchen.

Kath. Kirchengemeinde Grödingen. 2. Sonntag nach 3. König, 15. Januar. Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag früh 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 10.30 Uhr Kommunionmesse, 10.45 Uhr Predigt und Amt, nachher Christenlehre, abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Werktag-Gottesdienst 7 Uhr. Dienstag und Freitag Schilergottesdienst.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 13. Januar

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,568	0,572
Belgien (100 Belg.)	42,06	42,14
England (1 Pfund)	11,825	11,655
Frankreich (100 Fr.)	6,558	6,572
Holland (100 Gulden)	135,37	135,65
Italien (100 Lire)	13,09	13,11
Norwegen (100 Kr.)	58,42	58,64
Schweden (100 Kr.)	59,55	59,97
Schweiz (100 Fr.)	56,44	56,36
Tschecho-Slowakei (100 Kr.)	8,591	8,609
U. S. v. Amerika (1 Dollar)	2,490	2,494

Börsen
Berliner Börse vom 13. Januar. Die Börse war auf der ganzen Linie recht fest mit Kurssteigerungen von 1 bis 2, zum Teil darüber. Das war zum Teil markttechnisch bedingt. Die Kasse hatte gestern etwas vorgekauft und war daher heute ohne Material, da gleichzeitig aus dem Publikum Kaufaufträge eingegangen waren, so irrte sie heute ebenfalls zu neuen Höchstständen.

Anzeigen aus dem Pfinzthal

2 Weidenstämme zu verkaufen. Näheres Druckerei Hasner.

Familien-Anzeigen finden stets in der Heimatzeitung

Durlacher Tageblatt (Pfinztaler Bote) beste Beachtung.

Gewinnauzug

4. Klasse 52. Preussisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere und eine auf die untere Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 12. Januar 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	250536
2 Gewinne zu 5000 RM.	263889
4 Gewinne zu 2000 RM.	238062 290050
16 Gewinne zu 1000 RM.	73281 119659 127782 163923 184221
229955 303633 338638	
10 Gewinne zu 800 RM.	18905 32782 70049 84740 919180
60 Gewinne zu 500 RM.	27022 85550 84925 95871 96008 109445
123195 124763 128963 131295 136315 152087 163648 169892	
185200 197749 225221 271728 294645 318539 344648 350579	
350576 353929 370562 372542 384111 395327 397587 399113	

166 Gewinne zu 400 RM.	168 6934 7656 8578 9586 17566 18301
22088 24428 24509 45057 52167 57871 70503 73216 78319	
79859 85395 87823 98347 101311 102957 112354 112403	
116617 119841 128406 133587 134470 138704 142962 150480	
150982 154106 155231 159725 160207 162389 165421 172303	
172744 184532 187348 197765 204048 207140 210749 216578	
218900 221121 227236 233348 236629 240392 254984 258112	
257582 261540 267047 267666 268131 269098 302782 304590	
319471 342489 347682 352283 353701 364054 360319 361803	
362068 378984 379746 381506 381958 386388 383052 386812	
394333 395460 398670	

Außerdem wurden 292 Gewinne zu je 300 RM. und 4448 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM.	123453
2 Gewinne zu 10000 RM.	269019
4 Gewinne zu 3000 RM.	223169 265248
4 Gewinne zu 2000 RM.	229867 353838
6 Gewinne zu 1000 RM.	41769 71833 80104
20 Gewinne zu 800 RM.	11384 169040 173622 185620 215390
261089 281414 290941 315606 399280	
54 Gewinne zu 500 RM.	1115 31911 46674 67783 80090 81163
91489 100892 150687 184777 183953 195859 212424 224873	
235523 237884 250625 254411 289113 318053 324300 346059	
348888 377528 379505 383771 387468	

Außerdem wurden 358 Gewinne zu je 300 RM. und 4346 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Seidenband des HOTZENWALDES
GAUSTRASSENSAMMLUNG
WH-W 14 UND 15. JANUAR

Für jeden Badener ein Seidenband des HOTZENWALDES
GAUSTRASSENSAMMLUNG
WH-W 14 UND 15. JANUAR

Seit 15 Jahren an Gliederreißen gelitten.

„Ich hätte nie gedacht, daß ich die Schmerzen je verlieren würde.“

Frau R. Beder, Witwe, Waldenburg i. Schlesien, Lüchowplatz 1, schreibt uns am 11. 8. 1938: „Seit 15 Jahren fast litt ich an Gliederreißen. Nachts fürchtete ich mich schon ins Bett zu gehen, ich konnte nicht liegen und nicht gehen. Es kam so weit, daß ich meine Arbeit nicht mehr machen konnte. Ich hatte furchtbare Schmerzen. Mein Leib wurde als Ischias festgestellt und als chronisch bezeichnet. Ich habe alles versucht, konnte aber nichts finden, was mir die Schmerzen vertrieb. Durch eine Apotheke wurde ich auf Logal aufmerksam und mit großem Vertrauen kaufte ich es mir. Es dauerte ja lange, ehe es anging, denn meine Leiden waren zu tief geurzelt. Aber als ich das 3. große Glas fast verbraucht hatte, wurde ich stoffe gewahr. Nun, nachdem ich 12 große Gläser verbraucht habe, kann ich wieder ohne Schmerzen schlafen und mit unendlichem Dank berichte ich Ihnen dieses. Ich bin nun 70 Jahre alt und hätte nie gedacht, daß ich die Schmerzen je verlieren würde.“

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Frau Beder ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Logal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Narkias, Gelenksch, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenwirkungen und die hervorragende Wirkung des Logal wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Logal! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1,24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“. Es ist für Kranke und Gesunde von größtem Interesse. Es erhalten es auf Wunsch kostenlos u. unverbindlich vom Logalwerk München 27a 5 w

Badisches Staatstheater

Kammerspiele im Künstlerhaus Parksraße 13

Samstag, den 14. Jan. 1939

G 13. Th.-Gem 2. S.-Gr. Alleinständige Uraufführung.

Im Beisein des Dichters:

Die Stunde ruft

Adeners Schicksalsweg Von Wilhelm Bentner

Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr (Preise 0 75-4 55 RM.)

Sonntag, den 15. Jan. 1939

Großes Haus

Nachmittags 7 Uhr Vorstellung der Sondermiere für Auswärtige (Sonntagnachm.-Mierte)

Hans im Glück

Weihnachtsmärchenspiel von Kienischer

Anfang 15 Uhr Ende 17 45 Uhr (Preise 0 55-2 55 RM.)

Abends:

E 12. Th.-Gem. 1501-1600

Ein Maskenball

(Amelia)

Oper v. Verdi

Anfang 19 30 Ende 22 30 Uhr (Preise 0 85-5 05 RM.)



Nicht in der Stille geht es mit Deinem Geschäft aufwärts, sondern durch rege Werbearbeit in Form von regelmäßigen Anzeigen in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“.

NS-Frauenchaft / Deutsches Frauenwerk
Mütterdienst
 Der Kursus über Erziehungsfragen mit Vorträgen beginnt schon am 23. Januar, abends 8 Uhr im Heim 10 Abende Nr. 3.

Anmeldungen nehmen alle Stellen der NS-Frauenchaft und die NS entgegen.
Abt. Haus- und Volkswirtschaft
Montag, 23. Januar, abends 8 Uhr im Heim, Ad. Hitlerstr. 7
Beginn des Nähkurses
 Anmeldungen im Heim selbst oder bei Frau Denco, W. Ingartnerstr. 6.

Herzliche Einladung zu den
Evangelisations-Vorträgen
 im Gemeindefaust der Methodistenkirche in Durlach Auerstraße 20 a
von Sonntag, 15. Jan. bis Mittwoch, 18. Jan., abends 8 Uhr
 Redner: Evangelist **W. A. Waltke**, Hahnen I. Westf.

Arbeitsgemeinschaft D. A. F. D. Stenografenschaft
 Zu dem am Montag, 16. d. Mts., abends 8 Uhr in der Friedrichstraße beginnenden
Fortbildungs- und Redeschulungskurs
 sowie am Dienstag abends 8 Uhr im gleichen Schulhaus beginnenden
Anfängerkurs
 werden noch Meldungen entgegen genommen

Kneipp-Verein
Hauptversammlung
 Am Sonntag, 15. Januar 39 findet im „Weinberg“ unsere
12. Hauptversammlung
 statt. Beginn 8 Uhr nachmittags. Wir laden hierzu unsere Mitglieder ein.
Die Vereinsleitung.

Ärztl. Sonntagsdienst Sonntag, 15. Januar Dr. Mühlentz

Apothekendienst Sonntag, 15. Januar „Einborn-Apothek“

Aufforderung.
 Laut Beschluss der Generalversammlung vom 1. bezw. 29. Dezember 1938 wurde die Auflösung der Schlachthausgenossenschaft Durlach e. G. m. b. H. in Durlach beschlossen. Etwaige Ansprüche an die Genossenschaft sind bis zum 1. März 1939 einzureichen.
 Durlach, den 2. Januar 1939.
Schlachthausgenossenschaft Durlach e. G. m. b. H.
 in Liquidation:
 D. Werner O. H. Burr.

Evang. Gottesdienst für Durlach, 3. S. n. W., 15. Januar 1939.
 Stadtkirche: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Defan Schüle), 11 Uhr: Christenlehre der Südpfarrrei (Defan Schüle), 12 Uhr: Jugendgottesdienst (Landesjugendpfarrer Stober), 18 Uhr: Abendgottesdienst (Bil. Steigelmann).
 Lutherkirche: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrrer Reumann), 11 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrrer Reumann), 12 Uhr: Christenlehre (Pfarrrer Reumann).
 Wolfartsweiler: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Bil. Steigelmann), 11 Uhr: Christenlehre (Bil. Steigelmann).
 Durlach-Aue: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrrer Pippis), 11 Uhr: Christenlehre (Pfarrrer Pippis), 12 Uhr: Missionsgottesdienst (mit Lichtbilder) (Mitt. Zimmermann).

Kath. Stadtpfarrrei St. Peter u. Paul, Durlach, Kanzlerstr. 2.
Gottesdienstordnung für den 2. Sonntag nach 3. König, 15. Januar 39.
 Samstag: Nachm. 4-7 und abends 8-8:30 Uhr Beicht für Männer und Jungmänner, abends 6 Uhr Gebetswache mit Rosenkranz. Sonntag: Ab 6 Uhr Beicht, 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner, 8:30 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Kommunion, 9:45 Uhr Christenlehre für die männliche Jugend, 10:30 Uhr Singmesse mit Predigt, 6 Uhr abends feierl. Eröffnung des Erstkommunionunterrichtes in der Kirche. Montag: 6:30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr hl. Messe für Karolina Steiger, bestellt vom Mütterverein, 8 Uhr hl. Messe für Elise Jung. Dienstag: 6:15 Uhr hl. Messe für die Stifter der Durlach, 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Vinzenz Flohr und Schn. Friedrich, 8:45 Uhr hl. Messe für Eduard und Helene Raier. Mittwoch: 5:45 Uhr Gemeinschaftsmesse für Felix Albert, 7 Uhr hl. Messe für Maria Paulina Eiermann, bestellt von der Gebetswache, 8 Uhr hl. Messe nach der Meinung des Kathol. Frauenbundes, Donnerstag: 6:15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe für Franz Josef und Benedikt Nicker, abends 8:15-9 Uhr hl. Messe. Freitag: 6:15 Uhr hl. Messe für Georg Fugler, 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Karolina Hummel, 8 Uhr hl. Messe. Samstag 6:15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe für Johann und Franz Nicker, 8 Uhr hl. Messe, nachm. 3-5 Uhr Beicht für Mädchen, 5-7 Uhr Beicht für Knaben. Nächsten Sonntag 8:30 Uhr Monatskommunion der Schulfrauen.

Konradkapelle Hohenwettersbach. Sonntag: 8 Uhr Beicht, 9 Uhr Gottesdienst. Montag: 7 Uhr hl. Messe.

Friedenskirche - Evangelische Gemeinschaft, Durlach, Sebottstraße 4. Sonntag 9 Predigt und hl. Abendmahl (Superintendent Plehmann), 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch 20 Uhr Frauenmissionsstunde. Donnerstag 20 Uhr Gebetsvereinigung. Aue, Westmarktstraße 32. Sonntag 19 Uhr Predigt (Sees), Donnerstag 20 Uhr Gebetsvereinigung. Wolfartsweiler, Immanuelskapelle. Sonntag 14 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Superintendent Plehmann). Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Beichtstunde.

Evang. Vereinshaus. Sonntag 8 Uhr Bibelstunde. Montag 8 Uhr Bibelbesprechung. Montag 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Methodistengemeinde Auerstraße 20a. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Evangelist Waltke), 11 Uhr Sonntagsschule. Montag bis Mittwoch, jeweils 20 Uhr. Evangelisationsvorträge (Evangelist Waltke). Donnerstag 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Amthausstraße 6. Jeden Sonntag abends 8 Uhr Versammlung, sowie jeden Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Kirchengemeinde Stupferich. Sonntag, 15. Jan., 2. Sonntag nach Drei König: Generalkommunion der Jungfrauen. 1/8 Uhr Frühmesse, 1/10 Uhr Hauptgottesdienst, 1 Uhr Christenlehre, hierauf Missions-Andacht und Versammlung der Jungfrauen in der Kirche.

Advent-Gemeinde Durlach, Amthausstraße 21a. Samstag vorm. 9 Uhr Bibelstunde, vorm. 10 Uhr Predigt.

Bruchleidende
 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband
 D. R. P. 542187
 Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelrieme, trotzdem sehr zuverlässig.
 Man Verstehe es ist kostenlos los zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)
 Am Montag, den 16. Januar 39 Karlsruhe „Hotel Lutz“ 9-12 Uhr,
 Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württemberg)
 Dankschreiben: Vor 2 Jahren bezog ich von Ihnen ein Spranzband. Ich habe dasselbe einige Monate getragen u. mein Bruch war verschwunden. Ich arbeite heute wieder ohne Bruchband. Kann Ihr Band nur bestens empfehlen.
 Ruppertshefen, Kr. Crailsheim 25. November 1938.
 I. Württbg. Georg Maier II. Bauer.

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr



Erkältungen behandelt man häufig unglücklich durch Trinken großer Mengen Alkohol. Das ist dem geschwächten Organismus nicht zuträglich. Strenge namentlich das Herz unnötig an. Unschädlich und doch wirksam folgende Zehrur: Erwärmte trinke kurz vor dem Zubettgehen ein Glas heißes Wasser mit einem Schößel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker mit der doppelten Menge kochenden Wassers gut vermischt. Kindern gebe man 1/2 Schößel. Zur Nacht und zur Vermeidung von Rückfällen trinke man einige Tage die halbe Menge oder füge dreimal täglich dem Tee jeweils einen Schößel Klosterfrau-Melissenessig zu.
 Überwältigende Erfolge werden gemeldet! So schreibt beispielsweise Robert Tusch (Bild nebenstehend), Vertretungen, Duisburg, Tonnenstraße 61, am 22. 5. 38: „Ich bekam im Januar einen Grippeanfall. Nachdem ich am Abend zwei Klosterfrau-Melissenessig-Beigetränke genommen und sofort ins Bett gelegt hatte, war ich am anderen Tage wieder so weit, dass ich meiner Beschäftigung nachgehen konnte. Ich kann Klosterfrau-Melissenessig nicht mehr missen.“

Veruchen auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Grippeanfalls Klosterfrau-Melissenessig! Sie erhalten ihn in der blauen Original-Packung mit den drei Können bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und -90. Interessenten verlangen kostenlos ausführliche Broschüre No. 337 von der alleinigen Herstellerin, der Firma M. G. M. Klosterfrau, Köln a. Rh., Gertrudenmühlengasse 9-11.

COLOSSEUM THEATER
 Heute vorletzter Tag
 Anfang abends 8.15 Uhr
„Der hl. Florian“
 Ein helter Bilderbogen
 Morgen Sonntag letzte
Nachmittags-Vorstellung
 Anfang 4.15 Uhr
 Morgen Sonntag abend
Abschieds-Vorstellung
 Anfang 8.15 Uhr
 In allen drei Vorstellungen der bekannten Darsteller und Filmregisseur
Ludwig Schmid Wildy
 persönlich!

Autokurbel
 verlor von Friedrichstraße bis Weingartenstraße. Abzugeben gegen Belohnung Friedrichstr. 9

Fuhrknecht
 sofort gesucht.
 Zu erfragen im Verlag.

Wtr. Schuhe zu verkaufen:
 Kinderschuh von 90 Pfg. an
 Damenschuh von 120 Pfg. an
 Herrenschuh von 170 Pfg. an
Schuhbehoel. Markt Seiter
 Karlsruhe, Blumenstraße 14

Öffentliche Zahlungsaufforderung.
 An die Zahlung nachstehender Steuern wird erinnert.
 Es waren fällig:
 1. Grundsteuer 10 Rate (Januar rate)
 2. Gebäudensteuer 10 Rate (Januar rate)
 3. Bürgersteuer, die am Lohn der Arbeitnehmer jeweils auf 10. und 24 eines Monats durch die Arbeitgeber einzubehalten und bis zum 20. des betreffenden Monats bezw. 5. des folgenden Monats an die zuständige Gemeindekasse abzuliefern war.
 Werden die oben bezeichneten Steuern nicht bis zum 15. Januar 1939 an die Stadtkasse bezahlt, so ist ein Saumniszuschlag von 2 vom Hundert verhängt; außerdem hat der Steuerpflichtige eine mit weiteren Kosten verbundene Zwangsversteigerung zu gewärtigen. Bezüglich der einzubehaltenden und nicht abgelieferten Bürgersteuer dürfte noch von dem Recht der Verhängung von Ordnungsgeldern Gebrauch gemacht werden.
Stadtkassendirektor Karlsruhe

Trinum Kind
HIPP
 mit Biotin und Vitaminen
 1.35
HIPP
 mit Biotin und Vitaminen
 1.20
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Gas-herde
 nur Qualitätsfabrikate in allen Ausführungen bei
W. Stoll
 Leopoldstr. 4
Interieren bringt Erfolg!

Lass die Füße nicht verludern, Tu sie baden, cremen, pudern - Mit Efasit - du wirst es sehen, Kannst besser du durchs Leben gehen!

Quälen Sie sich nicht länger mit kalten, wunden, müden, schwitzenden Füßen und Frostbeulen! Befreien Sie sich davon durch Efasit! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an und verschafft dadurch angenehme, gesunde Wärme. Efasit-Fußcreme heilt wundete Füße und Erfrierungserscheinungen. Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung und üblen Geruch. Efasit-Tinktur befreit rasch und schmerzlos von Hühneraugen, Hornhaut usw. Machen Sie noch heute einen Versuch, Ihre Füße werden es Ihnen danken! Erhältlich in Apotheken, Drogerien und sonst. Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos und unverbindlich von Efasit-Vertrieb - Totalwerk - München 27 R. 2 w

Efasit Fusspflege

Wohlige Harmonie
 mit Möbeln von **Trefzger**
 Möbelfabrik und Einrichtungshaus
 Gebr. Trefzger, 6 m. b. H.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 97 Nähe Kronenstr.

Ein Verstum. den mitunter begehen!
 Ein Keller ist kein Wohnraum - denkt man vielleicht - und deshalb braucht er auch nicht vor Sauberkeit zu blitzen. Aber das ist ein Irrtum! Gerade im dunklen Keller nistet sich leicht Ungeziefer ein - und das ist besonders dann gefährlich, wenn ebare Vorräte aufbewahrt werden. Durch Keimlichkeit verbreitet man alle diese Schädlinge. Und wenn man mit (M) zu Werke geht, kostet es keine Mühe. Durch (M)äubert man alles gründlich und schonend - mit (M) macht die Arbeit doppelt Spaß, denn man sieht, wie schnell man vorwärts kommt.
 IM KELLER können Sie (M) 3. 6. für folgende Sachen verwenden: Eischränke, Steinkrüge, Konterengläser, Wein-, Most- und Bierkrüge, Krüge, Gurken-, Marmeladen-, Mayonnaise- und fetzgefäße, Einmachgeräde, Glas- und Porzellanbehälter, Zinn-, Zink-, Kupfer- und Messinggegenstände, Wände, Fußböden und vieles andere mehr!
 Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne (M)'s Hilfe aus!

Villa
 möblichst Turnberanähe, bei größerer Anzahlung sofort gesucht. Agenten verboten.
 Angebote unter Nr. 87 an den Verlag erbeten

Im Auftrag zu verkaufen: 6,6 Ar Gartenland auf den Gärten,
19,98 Ar Gartenland auf den Hinteräckern, angepflanzt mit Obstbäumen und Beerensträuchern
 Angebote erbeten an **Andreas Selter, Durlach-Aue.**

Handball auf dem Turnerschaffsplatz
 an der Grötzingenstrasse
 Morgen Sonntag, den 15. Jan. 1938, nachm. 3 Uhr

Tschff. Durlach I. - Tschff. Freiburg I.
 Vorher untere Mannschaften.

Harmonium
 zu verkaufen, neuwertig, tadellos erhalten. Zu erfragen im Verlag

1 gebr. Akku
 für Radio zu kaufen gesucht. Tafelbild 1 Keller-Kurs (Erlaubt 1 Ersatz für 5 mal) zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Konfirmanten-Kleid
 (schmale Figur) für 19. zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Einstellschweine
 zu verkaufen im Verlag

Gut möbl. Zimmer
 beste Turnberanähe, a. r. ruhige, sol. Veru auf 1 2 19.39 zu mieten. Adresse im Verlag.